



Gemeinwohl-Bericht

Kompaktbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.0

Unternehmen: iCONDU GmbH

Berichtszeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2024



Inhaltverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Unternehmen	4
Kurzpräsentation des Unternehmens.....	5
Produkte / Dienstleistungen	6
Das Unternehmen und Gemeinwohl.....	7
Testat.....	8
A Lieferant:innen	9
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette.....	10
A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	13
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette.....	14
A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen.....	15
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	16
A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	18
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	19
B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	21
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	21
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	23
B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln	25
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	26
B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	28
B4 Eigentum und Mitentscheidung	29
B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme.....	31
C Mitarbeitende	32
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	32
C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	35
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	36
C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	38
C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden	39
C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendungs/Duldung unökologischen Verhaltens	41
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz.....	42
C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates	44

D Kund*innen und Mitunternehmen	45
D1 Ethische Kundenbeziehung.....	45
D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen	48
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	49
D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen.....	52
D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	53
D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	55
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	56
D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen.....	59
E Gesellschaftliches Umfeld.....	60
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	60
E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen.....	64
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	65
E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung.....	68
E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention	69
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen.....	70
E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	72
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	73
E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation.....	75
Ausblick	76
Kurzfristige Ziele	76
Langfristige Ziele.....	77
EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)	78
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	79
Anhang	80

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	iCONDU GmbH
Rechtsform:	GmbH
Eigentum- und Rechtsform:	Inhabergeföhrt
Website:	www.icondu.de
Branche:	Dienstleistung/Beratung
Firmensitz:	Ingolstadt, Deutschland
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	6,00
Vollzeitäquivalente:	4,50
Saison- und Zeitarbeitende:	0,00
Umsatz:	220.000 €
Jahresüberschuss:	0

(Diese Werte beziehen sich auf das letzte vollständige (Geschäfts-) Jahr 2024)

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: keine

Berichtszeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2024

Kurzpräsentation des Unternehmens

Die iCONDU GmbH ist ein innovatives Beratungsunternehmen, das mit systemischen Mindset nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln fördert. Mit neuen Denkansätzen und kreativen Methoden bringen wir Menschen zusammen, machen Zusammenhänge greifbar und begleiten Unternehmen und Organisationen dabei, ihr Vorhaben in die Umsetzung zu bringen. Dabei leitet uns stets der Gedanke: „Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile“.

Wir begleiten Unternehmen, Organisationen, Kommunen und Hochschulen mit partizipativen und co-kreativen Methoden bei der wirkungsorientierten Strategie- und Projektentwicklung. Die anschließende Transformation begleiten wir mit kreativen Workshops, praxisnahen Tools und Veranstaltungsformaten. Da wir unsere Projekte vor allem methodisch begleiten, sind wir nicht auf bestimmte fachliche Themen festgelegt, sondern beschäftigen uns mit diversen Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Mobilität und weiteren.

Das Nachhaltigkeitsverständnis von iCONDU basiert auf den Sustainable Development Goals (SDGs)¹ der UN. Die SDGs sind nicht nur ein Zielsystem für eine nachhaltige, gemeinwohlorientierte Zukunft, sondern beschreiben auch die erforderlichen Werte und zeigen die Komplexität von Nachhaltigkeit auf. Wir stellen Methoden zur Verfügung, wie die SDGs in die Praxis transferiert und angewendet werden können. Außerdem arbeiten wir mit dem Framework der Inner Development Goals (IDGs)², das die notwendigen Fähigkeiten für eine nachhaltige Entwicklung beschreibt. Wir entwickeln Methoden, um dieses in die Organisations- bzw. Unternehmensentwicklung zu integrieren und nachhaltiges Handeln zu fördern. Wir verstehen Nachhaltigkeit als Denk- und Arbeitsweise, die wir aus Überzeugung in unsere eigene Unternehmensentwicklung sowie in Projekte unserer Kunden einbringen.



In unserer iCONDU Akademie bieten wir verschiedene Formate von interaktiven Webinaren bis hin zu umfangreichen zweitägigen Seminaren, um unsere Methoden und Erfahrungen im Umgang mit komplexen Fragestellungen zu teilen. Dabei adressieren wir nicht nur die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden, sondern zielen auch auf die Team- und Organisationsentwicklung. Wir sind überzeugt, dass die Transformation nur dann gelingen kann, wenn sich alle gemeinsam auf den Weg zu einer nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Zukunft machen.

¹ United Nations, 2015, <https://sdgs.un.org/goals>

² Inner Development Goals, 2021, <https://www.innerdevelopmentgoals.org/>

Produkte / Dienstleistungen

Unser Fokus liegt auf der Durchführung von Beratungsprojekten, der Konzeption und Moderation interaktiver Stakeholder-Workshops, Trainings und Veranstaltungen sowie der methodischen Begleitung in der Anwendung unserer Produkte Sustain2030® und simcision®. Wir entwickeln innovative Methoden zur System-Modellierung und Simulation, um in Projekten Systemverständnis aufzubauen und partizipative Strategie- und Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Durch individuelle Planspielentwicklungen stärken wir die Kommunikation, Wissensvermittlung und methodische Befähigung im Rahmen von Weiterbildungen oder Partizipationsprozessen. Mit der impactation® Methode bieten wir einen konkreten Ansatz für Projekte, um stimmige Ziele zu vereinbaren, alle Beteiligten mitzunehmen und wirkungsorientiert zu arbeiten. Im Rahmen der iCONDU Akademie bieten wir Trainings an, um unsere Methoden und Produkte anderen zugänglich zu machen.

Unsere Dienstleistungen werden durch zwei wesentliche Produkte ergänzt:

Sustain2030® Planspiele: Wir bieten zwei Planspiele an, um für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und Ansätze aufzuzeigen, wie Nachhaltigkeit im eigenen Kontext (z. B. Unternehmen) umgesetzt werden kann. Das SDG-Planspiel Sustain2030® hat zum Ziel, die Wechselwirkungen zwischen den SDGs aufzuzeigen. Dabei wird die Komplexität der SDGs erfahrbar und Systemverständnis vermittelt. Im Sustain2030® PLAN B Planspiel durchdringen die Teilnehmenden globale Herausforderungen vor dem Hintergrund sozialer, politischer und ökonomischer Ungleichheiten. Die Simulation vereint zukunftsweisende Konzepte wie die SDGs, IDGs und Earth4All in einem kooperativen, interaktiven Format und vermittelt die Bedeutung kollektiver Lösungen. Die Planspiele können als moderierter Workshop gebucht oder zur eigenständigen Durchführung lizenziert werden.

Software simcision®: Die Modellierungs- und Simulationssoftware simcision® ermöglicht es, Systemmodelle zu visualisieren, identifizierte Wechselwirkungen zu analysieren und Handlungsalternativen durch Simulation zu vergleichen. In Beratungsprojekten erstellen wir Zielmodelle auf Grundlage der impactation® Methode und der Methodik von Sustain2030®. Dabei ist es entscheidend, alle beteiligten Akteure miteinzubeziehen. Es ist unser Ziel, dass unsere Kund:innen die Zielmodelle eigenständig als Strategie- oder Entscheidungstool nutzen können, um ein besseres Systemverständnis aufzubauen. Daneben kann die Software simcision® von Unternehmen, Organisationen und Hochschulen als SaaS-Produkt lizenziert werden.

» Welchen Anteil nehmen die Produkte / Dienstleistungen am Umsatz?

Die Differenzierung zwischen einzelnen Produkten und Dienstleistungen ist sehr schwierig, da wir unsere Produkte nicht nur lizenziieren, sondern auch selbst in Beratungsprojekten einsetzen. Daher sind die folgenden Angaben grobe Schätzungen:

Angebot	Prozent
Planspiel-Lizenzen Sustain2030®	20 %
Software-Lizenzen simcision®	10 %
Beratung und methodische Begleitung	70 %

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit gehen für uns Hand in Hand. Es sind keine nebeneinanderstehenden Themen, sondern vereinen das Leitbild für ein gutes Leben und eine gute Zukunft für alle. Um die nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, braucht es einen Paradigmenwechsel und einen Wertewandel.

Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung sind für uns Bestandteile einer integrierten Denk- und Arbeitsweise, die alle Entscheidungen, Prozesse sowie die Unternehmenskultur beeinflussen. Wir verfolgen das Ziel, negative Auswirkungen unseres Handelns und Verhaltens auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig einen möglichst großen (gesellschaftlichen) Mehrwert zu bewirken.

In den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv mit der Gemeinwohlökonomie beschäftigt. In 2019 haben wir das Konzept der Gemeinwohlökonomie auf einer Veranstaltung in einem Impulsvortrag kennengelernt und anschließend das Buch von Christian Felber gelesen. Insbesondere seit 2022 haben wir inhaltlich zur Gemeinwohlabilanz recherchiert, Veranstaltungen und Vorträge besucht und in eigenen Kundenworkshops auf das Konzept und die Möglichkeit einer Gemeinwohlabilanzierung hingewiesen. Im Jahr 2022 hat sich dann Ende des Jahres die erste Peer Gruppe in Ingolstadt gefunden, an der wir beteiligt waren, und seit 2023 sind wir gemeinwohlabilanzierendes Unternehmen. Seitdem arbeiten wir stetig daran, unsere geplanten Maßnahmen umzusetzen und andere Unternehmen für die Gemeinwohlabilanzierung zu gewinnen.

Kontaktperson für die GWÖ bei iCONDU



Carina Heyer
carina.heyer@icondu.de
+49 841 99 47 68 55

iCONDU GmbH • Milchstraße 14 • 85049 Ingolstadt

Testat



TESTAT Externes Audit

Testat gültig bis
30.11.2027

ZertifikatsID
s47z8

Gemeinwohl Bilanz

iCONDU GmbH

Milchstraße 14, DE 85049 Ingolstadt

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHIEDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 20 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ- PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 60 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 10 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 0 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 60 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 50 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 70 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 50 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 40 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 60 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 20 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 30 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 40 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 30 %
BILANZSUMME: 394				

Mit diesem Audit Zertifikat bestätigt der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. das Ergebnis des ECOnGOOD Audits basierend auf der Version: M5.0 Kompaktbilanz
Dieses Audit wurde durchgeführt von Jörn Wiedemann .

Nähtere Informationen
zur Matrix und dem
Auditsystem finden
Sie auf
www.econgoood.org

Hamburg, 05.11.2025

International Federation for the Economy
for the Common Good e.V.
Stresemannstraße 23
22769 Hamburg

federation-accounting@econgoood.org
Amtsgericht Hamburg, VR 24207

Gus Hagelberg
Executive Director

Markus Müllenschläder
Executive Director

A Lieferant:innen

Als kleines Beratungsunternehmen beziehen wir keine Rohwaren und wenig Produkte und haben daher ein geringes Einkaufsvolumen (ca. 75.000 € in 2023 und ca. 65.000 in 2024). Dennoch achten wir je nach Transparenz der Unternehmen und Produkthinweise auf soziale und ökologische Kriterien.

Die fünf größten Positionen sind: Büromiete Ingolstadt (ca. 55 % in 2024), Steuerberatung und Buchhaltung (ca. 13 % in 2024), Dienstleistungen von Partnerunternehmen (insgesamt ca. 5 % in 2024) und digitale Tools und Services (insgesamt ca. 6 % in 2024). Der überwiegende Anteil an Positionen macht weniger als 2 % am Einkaufsvolumen aus.

Nachfolgend haben wir unseren gesamten Einkauf in Kategorien zusammengefasst:

- In der Kategorie Büro und Infrastruktur sind die Büromiete, Nebenkosten, Strom, Internet und Telefon, Laptop, Handyverträge sowie Rundfunkbeiträge zusammengefasst.
- Digitale Tools und Services umfassen Programme und Lizenzen, wie Office-Pakete, Zoom oder das Buchhaltungstool Lexware Office, sowie weitere Infrastruktur, wie die Bereitstellung von Domains und Servern.
- Die Dienstleistungen von Partnerunternehmen sind z.B. die Projekt-Unterstützungen von Partnerunternehmen oder die Beratung für die erste Gemeinwohlbilanz enthalten.
- Die Steuerberatung und Buchhaltung sind an einen Steuerberater übertragen.
- Die Kategorie Mobilität umfasst die Bahncards und Bahn-Tickets.
- Die Mitgliedsbeiträge enthalten die Beiträge für Verbände und Vereine.
- Die Kategorie Marketing wird gesondert aufgeführt, weil wir in 2023 besondere Ausgaben für ein Siegel nach einer Award-Auszeichnung und für die Standgebühren auf einer Veranstaltung hatten.
- Da wir im Jahr 2024 besondere Ausgaben für Fortbildungen und Seminar- bzw. Tagungsgebühren hatten, haben wir diese in einer neuen Kategorie aufgeführt.
- In Sonstiges befinden sich diverse Ausgaben, wie Arbeitsmaterialien, allgemeine Versicherungen und Kontoführungsgebühren.

Die Anteile am Umsatz der einzelnen Kategorien sind unter dem Indikator „Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform“ aufgeführt.

A1 Menschenwürde in der Zuliefererkette

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Was wissen wir über die Einhaltung der Menschenwürde bei unseren Lieferant:innen (z.B. Qualität der Arbeitsplätze), speziell bei unseren größten Lieferant:innen?

Unsere größten Positionen sind Büro und Infrastruktur. Bisher haben wir mit unseren Vermietern, ein deutsches Immobilienunternehmen, jedoch gute Erfahrungen gesammelt. Die Lieferketten des Vermieters können wir nur über direkten Kontakt mit beauftragten Lieferant:innen, wie Handwerker:innen oder anderen Dienstleistungsunternehmen, beurteilen. Hier hatten wir bisher immer erfreulich guten Kontakt mit den Lieferant:innen und unserer Kenntnis und unseres Eindrucks nach verstößt unser Vermieter gegen keine Menschenrechte.

Nachdem wir nun seit über 8 Jahren in den Büroräumen eingemietet sind, haben wir uns im Jahr 2024 dazu entschieden, nach neuen Büroräumen zu suchen. Dafür gibt es verschiedene Gründe, besonders jedoch die Probleme mit der Heizung, die im Herbst 2024 mehrere Wochen und leider zum wiederholten Male ausgefallen ist. Bei der Suche eines neuen Büros haben wir darauf geachtet, wer die Vermieter sind und wie der Kontakt mit den Vermietern und Maklern ist. Unsere neuen Vermieter sind zwei Privatpersonen, die aus Ingolstadt kommen, hier leben und arbeiten. Der erste Kontakt war sehr freundlich und unser Eindruck von den Büroräumlichkeiten waren sehr gut. Der Umzug findet im Jahr 2025 statt.

Die Dienstleistung von Partnerunternehmen ist ebenfalls eine große Position. Im Jahr 2023 erfolgte eine Zusammenarbeit in Form einer Beratungs-Unterstützung im Rahmen eines gemeinsamen Projektes. Die Partnerschaft bestand bereits einige Zeit vor der Beauftragung und wird auch weiterhin gepflegt (siehe auch D2). Daher war uns auch wichtig, dass in der Zusammenarbeit auf die Menschenwürde geachtet wird und z.B. die Bezahlung und Arbeitsbedingungen an den gleichen Maßstäben gemessen werden, die wir bei uns selbst ansetzen (siehe C). Das Gleiche gilt auch für die Beratungsleistung von Christina von Frankenberg (EcoEmbassy), die uns als Gemeinwohl-Beraterin im Rahmen unserer ersten Gemeinwohlabilanzierung unterstützt hat, und für die Steuerberatung und Buchhaltung.

Die meisten unserer Lieferant:innen sind aus Deutschland und nur einige wenige aus der EU. Wir gehen davon aus, dass diese selbst zumindest deutsche bzw. europäische Standards einhalten, und einige bemühen sich unserer Kenntnis nach auch um Nachhaltigkeitsaspekte, wie auch Compliance und Supply Chain Themen. Jedoch erwerben wir Software-Produkte und Dienstleistungen, wie Zoom oder Office365, auch von internationalem Unternehmen. Wir haben bereits Alternativen getestet und uns vor allem wegen der Praktikabilität und breite Nutzung für diese Software-Produkte entschieden. Bei großen Konzernen aus den USA können wir nicht feststellen, ob die Menschenrechte in der Lieferkette eingehalten werden. Der Anteil am Einkaufsvolumen liegt bei 3 %, wodurch wir unsere Einflussmöglichkeiten und Wirkung als sehr gering einschätzen.

» Welche Produkte/Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant:innen ausgewählt?

Im Einkauf ist uns in erster Linie ein sparsames Verhalten wichtig. Bei der Auswahl von Produkten und Dienstleistungen achten wir auf vertrauenswürdige Labels und Zertifizierungen. Wenn diese Informationen nicht vorhanden sind, achten wir auf die Kommunikation auf der Webseite oder in anderen Quellen über das

Unternehmen und bewerten den Eindruck, den ein Unternehmen oder ein Produkt auf uns macht. Wenn wir Produkte einkaufen, sind es überwiegend Arbeitsmaterialien, wie Stifte, Papier, etc., jedoch ist der Umfang dieser Positionen unter zwei Prozent.

Bei Büromaterialien und Lebensmitteln bevorzugen wir, wann immer möglich, lokale Händler und deutsche Anbieter bzw. achten auf Zertifizierungen und Labels. Unsere Büromaterialien, wie z.B. Kopierpapier, wird vom Online-Shop memo bezogen, der die gelisteten Angebote nach verschiedenen ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien auswählt. Lebensmittel für eigene Veranstaltungen beziehen wir gerne von regionalen Anbietern, wie dem Wochenmarkt (siehe auch A3).

In der Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen arbeiten wir auf Augenhöhe und unter guten Arbeitsbedingungen. Mit einigen Partner:innen teilen wir ein gemeinsames Wertesystem und über die Zusammenarbeit in Projekten hinaus unterstützen wir uns gegenseitig. Nicht alle Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben eine gemeinwohlorientierte Haltung. Unseres Erachtens ist es jedoch wichtig, diese Partner:innen nicht auszuschließen und sie durch unsere Arbeit für Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung zu sensibilisieren.

» Wie werden soziale Risiken in der Zuliefererkette überprüft bzw. evaluiert?

Grundsätzlich achten wir darauf, dass wir sparsam und sorgfältig mit Arbeitsmaterialien umgehen. Viele elektronische Geräte nutzen wir bereits mehrere Jahre und wir bevorzugen eine Reparatur, wenn ein Gerät defekt und eine Reparatur möglich ist, solange die Ausführung unserer Arbeit nicht eingeschränkt wird. So versuchen wir einen Neukauf zu vermeiden und Risiken zu minimieren. Bei Partnerschaften achten wir im persönlichen Kontakt auf die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und das gemeinsame Miteinander.

In 2023 und 2024 haben wir eine umfangreiche Recherche unserer Lieferant:innen durchgeführt und dabei sowohl die Webseiten als auch öffentliche Berichte nach sozialen und ökologischen Zertifizierungen und aussagekräftigen Statements durchsucht. Die Recherche hat gezeigt, wie wenig öffentlich zugängliche Informationen zu den Menschenrechten in der Lieferkette vorhanden sind. Positive Beispiele sind der Anbieter unserer Handyverträge, der eine Supply Chain Policy veröffentlicht hat und einige Unternehmen, die nach dem Lieferkettengesetz berichten.

» Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Bei dem Einkauf von Arbeitsmaterialien, wie Papier, Stiften, etc., suchen wir gezielt nach Labels wie dem Blauen Engel oder dem FSC-Label. Das Siegel Blauer Engel berücksichtigt hohe ökologische Standards, die Einhaltung von internationalen Arbeitsschutzstandards und hat eine hohe Glaubwürdigkeit, da es vom Bundesumweltamt vergeben wird. Weitere soziale Kriterien werden oft nur in bestimmten Kategorien überprüft (wie z.B. bei Blauer Engel Leder). Das FSC-Label ist ebenfalls ein Label mit hohen Ansprüchen, das jedoch teilweise für eine nicht vollständige Unabhängigkeit und Transparenz in der Vergabe bemängelt wird. Da sowohl ökologische als auch soziale Kriterien überprüft werden und es ein sehr verbreitetes Label ist, greifen wir dennoch darauf zurück.

Wenn wir Veranstaltungen organisieren, achten wir bei Lebensmitteln vor allem auf die Auswahl lokaler Unternehmen sowie auf Labels, wie das Bio- und FairTrade-Label sowie das „Geprüfte Qualität – Bayern“, das nur

an regionale Anbieter vergeben werden darf. Sollten uns Label nicht bekannt sein, informieren wir uns unter <https://www.siegelklarheit.de/> und <https://label-online.de/>.

Verpflichtende Indikatoren

» Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform

Unsere Ausgaben haben wir in acht Kategorien eingeteilt und das gesamte Einkaufsvolumen (100 %) dargestellt.

Tabelle 1 Ausgaben in % in den Berichtsjahren 2023 und 2024

Ausgaben in %	2023	2024
Büro und Infrastruktur	56,67	65,48
Digitale Tools und Services	5,73	6,29
Dienstleistung von Partnerunternehmen	10,14	5,27
Steuerberatung und Buchhaltung	17,08	12,87
Mobilität	0,49	1,17
Mitgliedsbeiträge	1,8	2,41
Marketing	4,84	0
Fortbildung	0,63	4,24
Sonstiges	2,62	2,27
Summe in %	100,00	100,00

» Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

Unsere Lieferant:innen sind überwiegend Unternehmen aus Deutschland, bei denen wir davon ausgehen können, dass die deutschen Gesetze und damit auch die menschenwürdigen Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Einzig bei der Nutzung der Software von internationalen Unternehmen (wie Zoom oder Teams) können wir nicht sicher sein, ob faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen eingehalten werden.

Den Anteil von fair hergestellten Produkten oder Dienstleistungen können wir nicht genau bestimmen. Wir schätzen den Anteil jedoch auf ca. 70 % ein.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Berichtszeitraum haben wir eine systematische Bestandsaufnahme hinsichtlich der Menschenwürde bzw. Nachhaltigkeit in der Zuliefererkette vorgenommen und positive als auch wenig transparente Aktivitäten unserer Lieferant:innen dokumentiert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Abhängig von Aufwand und Möglichkeit soll ein Wechsel von Lieferant:innen überprüft werden. Wenn zukünftig neue Lieferant:innen ausgewählt werden, prüfen wir mit unserer Lieferantenliste vorab, ob Zertifizierungen oder Informationen zu Menschenrechten in der Lieferkette vorhanden sind.

Fazit

Im Rahmen unserer Möglichkeiten achten wir auf die Einhaltung der Menschenwürde bei der Beschaffung von Produkten und in der Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Wir haben keine festgeschriebenen Einkaufsrichtlinien, sondern können aufgrund des geringen Einkaufsvolumens bei Produkten und Dienstleistungen im Einzelfall entscheiden und bewerten Lieferant:innen nach dem Gesamteindruck des Unternehmens.

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zuliefererkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zuliefererkette bei den wesentlichen Lieferant:innen nicht verletzt wird?

Die iCONDU GmbH bestätigt, dass ihrer Kenntnis nach die Menschenwürde in der Zuliefererkette bei den wesentlichen Lieferant:innen nicht verletzt wird.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zuliefererkette

Berichtsfragen

- » Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zuliefererkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?

Als Kleinstunternehmen mit geringem Einkaufsvolumen ist der Einflussbereich, insbesondere gegenüber großen Dienstleistern (Gebäudemanagement, Elektronik), sehr gering. Wir achten bei Produkten und Dienstleistungen auf die Auswahl lokaler Unternehmen und deutscher Anbieter.

Insbesondere bei Dienstleistungen von Partnerunternehmen ist uns eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und damit eine faire Bezahlung wichtig. Wir fördern Partnerschaften und setzen uns für einen fairen und solidarischen Umgang miteinander ein.

- » Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Wir sind uns bewusst, dass insb. bei internationalen oder global agierenden Unternehmen Missstände und Risiken nicht ausgeschlossen werden können. Wir sind jedoch auf die Nutzung von elektronischen Geräten, wie Drucker, Laptops oder Handys, und digitalen Services angewiesen. Bisherige Alternativen, die wir getestet haben, konnten leider unsere Anforderungen nicht erfüllen. Wir werden jedoch weiterhin den regionalen/europäischen Markt auf Alternativen untersuchen und diese ggf. testen. Der persönliche Kontakt zu unseren Partnerunternehmen ermöglicht die kontinuierliche Überprüfung eines fairen Umgangs. Durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe haben wir die Möglichkeit, Probleme direkt anzusprechen, wenn welche auftreten sollten. In der Vergangenheit waren keine Sanktionen nötig.

Verpflichtende Indikatoren

- » Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

Bisher erfassen wir Labels und Zertifizierungen aufgrund des geringen Einkaufsvolumens nicht systematisch. Aus unserer Sicht sind die Gestaltungsmöglichkeiten gering, da Arbeitsmaterialien (Papier, Laptop, etc.) nur unter 2 % ausmachen. Rohwaren beziehen wir nicht. Aus Mangel an Labels und Zertifizierung z.B. bei elektronischen Geräten ist eine detaillierte Überprüfung und Evaluation bzw. Bewertung von Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette schwierig. Immer wenn es beim Einkauf von Lebensmitteln und Verbrauchsmaterialien möglich ist, wählen wir Produkte mit entsprechenden Labeln aus (Beispiel „fair gehandelter Kaffee“).

- » Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

Nach unserer ersten Gemeinwohlbilanz sprechen wir verstärkt den Umgang auf Augenhöhe und eine faire Zusammenarbeit mit Partner:innen an und positionieren uns zur Gemeinwohlokonomie. Wir achten darauf, dass wir mit Partner:innen zusammenarbeiten, die ein ähnliches Mindset haben. Bei Partner:innen, die eine andere Haltung vertreten, versuchen wir Impulse und Denkanstöße zu fairem und solidarischem Umgang zu geben.

Einen konkreten Wert erheben wir nicht, jedoch schätzen wir, dass wir bisher mit 50 % der Partnerunternehmen einen fairen und solidarischen Umgang thematisiert haben.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Mit Partnerunternehmen sprechen wir verstärkt über einen fairen und solidarischen Umgang miteinander und versuchen Denkanstöße zu geben. In der Recherche (siehe A1) haben wir uns auch zu Labels und Zertifizierungen zu einem fairen und solidarischen Umgang informiert, doch leider konnten wir wenig Informationen finden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir nehmen uns vor, dass wir sowohl bei zukünftigen als auch bestehenden Partnerunternehmen bzw. Fremdleistungen den fairen und solidarischen Umgang vor der Beauftragung thematisieren.

Fazit

Im Rahmen unserer Möglichkeiten achten wir auf soziale Kriterien in der Beschaffung von Produkten und Inanspruchnahme von Dienstleistungen durch beispielsweise Labels wie „Fairtrade“ und „Blauer Engel“. Wir bevorzugen deutsche und europäische Anbieter:innen, die hohe Standards nachweisen können. Mit unseren Partnerunternehmen und bei Fremdleistungen thematisieren wir verstärkt einen fairen und solidarischen Umgang miteinander.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant:innen nicht ausgenutzt werden?

Die iCONDU GmbH bestätigt, dass ihrer Kenntnis nach Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt wird. Als kleines Beratungsunternehmen nutzen wir keine Marktmacht gegenüber unserer Lieferant:innen aus.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zuliefererkette

Berichtsfragen

» Nach welchen Kriterien werden Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt?

Da wir im Bereich Nachhaltigkeit arbeiten, wählen wir Produkte und Dienstleistungen nach diversen ökologischen Kriterien aus. Allgemein bevorzugen wir lokale Händler oder deutsche Anbieter, um die Lieferwege zu reduzieren. Bei der Beschaffung von Produkten beziehen wir überwiegend zertifizierte Produkte (außer Elektronik), bzw. bei elektronischen Geräten versuchen wir auch generalüberholte Ware zu finden und setzen auf eine lange Nutzungsdauer. Wir achten stark auf die von Lieferant:innen offen gelegten Informationen, wie z.B. Zertifizierungen und Labels, und den Eindruck, den wir durch öffentlich verfügbare Informationen gewinnen.

Unsere Büromiete macht einen großen Teil unserer Ausgaben an Lieferant:innen aus. Wir sind seit über acht Jahren in dem Büro in Ingolstadt. Seit dem Einzug wurden nur geringfügige Anschaffungen getätigt und die Büroausstattung bzw. die Büroräumlichkeiten befinden sich in einem guten Zustand. Mit dem Umzug werden wir auch weiteres Büromaterial, wie LED-Lampen, anschaffen. Wir versuchen jedoch aus Gründen der Ressourcenschonung auf Neuanschaffungen weitestgehend zu verzichten und unsere aktuelle Büroeinrichtung nehmen wir in die neuen Räumlichkeiten mit.

Wir beziehen 100 % Ökostrom von den Stadtwerken Ingolstadt mit einer Zertifizierung und unsere Server laufen über IONOS³, die ökologische Aspekte bei ihren Rechenzentren berücksichtigen und nach eigenen Angaben die Server klimaneutral betreiben. Den größten Einfluss auf den Energieverbrauch haben wir durch unser Nutzungsverhalten (siehe auch C3).

Insbesondere bei Arbeitsmaterialien und digitalen Services probieren wir regelmäßig Alternativen aus. So haben wir uns u.a. mit der Beschaffung von generalüberholter Elektronik beschäftigt und kaufen Schreibmaterial bei memo ein. Wann immer (Fach-)Literatur auch bei medimops verfügbar ist, nutzen wir die Möglichkeit von gebrauchten Büchern. Lebensmittel für Veranstaltungen kaufen wir überwiegend regional und in Mehrwegverpackungen ein oder achten auf Regionalität und Bio-/Fairtrade-Label im Supermarkt.

Auch bei Dienstreisen achten wir auf ökologische Kriterien, daher nutzen wir oft die Bahn. Lediglich innerorts und in der ländlichen Umgebung wird der private PKW genutzt, wenn die öffentliche Anbindung schlecht ist. Die Stadt Ingolstadt und die umliegende Region haben eine geringe Einwohnerdichte und sind teilweise schlecht an den ÖPNV angebunden.

» Wie werden ökologische Risiken in der Zuliefererkette evaluiert?

Bei Lebensmitteln, Verbrauchs- und Gebrauchsmaterialien sowie bei einigen Dienstleistungen (Strom und Server-Bereitstellung) sind die ökologischen Risiken minimiert. Wir informieren uns regelmäßig über ökologische Alternativen. So haben wir beispielsweise in 2024 das Workshopmaterial von Neuland bezogen, nachdem

³ IONOS, <https://www.ionos.de/umwelt>

unsere Bestände aufgebraucht waren. Die übrigen Risiken werden aufgrund des geringen Einkaufsvolumens und der bereits umfangreichen, getroffenen Maßnahmen zur Reduktion der Risiken nicht systematisch erfasst.

» Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?

Wir legen großen Wert auf Regionalität bei Lieferant:innen, z.B. kaufen wir Fairtrade Kaffee bei einer regionalen Rösterei. Wenn vorhanden, beziehen wir Zertifizierungen und Labels, wie Blauer Engel, FSC, 100% Ökostrom, oder freiwillig veröffentlichte Informationen in unsere Bewertung von Produkten und Dienstleistungen ein. In der Beschaffung von Produkten achten wir bei der Auswahl u.a. auf die Lebensdauer, den Materialverbrauch und die Wiederverwendbarkeit.

» Welche Unterschiede gibt es zu den Mitbewerbern hinsichtlich ökologischen Einkaufs?

Als kleines Beratungsunternehmen ist eine Abgrenzung zu Mitbewerber:innen schwierig. Für einen systematischen Vergleich mit Mitbewerbern fehlt iCONDU der Zugang zu den erforderlichen Daten. Im Vergleich zu großen Beratungsunternehmen schätzen wir unser ökologisches Verhalten als vorbildlich ein. Wir gehen davon aus, dass Beratungen mit Nachhaltigkeitsbezug sich ebenfalls um bewussten, nachhaltigen Einkauf bemühen.

Eine Besonderheit ist, dass wir interne und externe Prozesse überwiegend digital abwickeln, wie z.B. die Kommunikation mit unserem Steuerberater und der Buchhaltung. Wir nutzen für die Authentifizierung von Dokumenten eine digitale Signatur und können so Rechnungen, Lohnabrechnungen etc. digital übermitteln. Nur bei besonderen Kundenwünschen stellen wir Dokumente in Papierform zur Verfügung.

Verpflichtende Indikatoren

» Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind

Für eine entsprechende Auswertung verfügt iCONDU bislang nicht über die erforderlichen Daten. Aufgrund des geringen Einkaufsvolumens wird der Anteil an ökologisch höherwertiger Alternativen nicht systematisch erfasst. Sofern uns bekannt, schätzen wir den Anteil auf 80-90 %.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Recherche (siehe A1) hat insbesondere bei ökologischen Faktoren Aufschluss gegeben, da hierzu die meisten Informationen verfügbar waren. Einige Unternehmen haben eine Umweltzertifizierung nach ISO 14001 oder des Carbon Disclosure Projects.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Zukünftig wollen wir neue Lieferant:innen vorab auf Zertifizierungen und Labels überprüfen und ggf. den Wechsel von Lieferant:innen anstreben.

Fazit

Im Rahmen unserer Möglichkeiten ist das ökologische Bewusstsein im Einkauf sehr hoch. Wir vermeiden Neukäufe und bevorzugen die Wiederverwendung vorhandener Produkte, wann immer es möglich ist. Im Falle eines Neukaufs bevorzugen wir Labels wie „Blauer Engel“ oder „GreenIT“ sowie deutsche/europäische Anbieter:innen.

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen?

Die iCONDU GmbH bestätigt, dass keine Produkte / Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- » Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?

Nachhaltigkeit wird bei iCONDU auch im Miteinander gelebt und wir fördern somit auch einen transparenten und partizipativen Umgang mit Partner:innen und Dienstleister:innen. Wir sind mit unseren Partner:innen im regelmäßigen Austausch, auch außerhalb von aktiven Projekten, laden sie zu (eigenen) Veranstaltungen ein und vernetzen Partner:innen untereinander (siehe auch D4). Wenn wir mit Partner:innen zusammenarbeiten, nutzen wir gerne gemeinsame Infrastruktur, die wir auch zur Verfügung stellen können (Teams, SharePoint), um eine offene und transparente Kommunikation zu ermöglichen.

In großen Projekten, in denen wir beteiligt sind, teilen nicht alle Partner:innen diese Haltung. Wenn wir in großen, europäischen Forschungsprojekten arbeiten, steht für uns der gesellschaftliche Mehrwert unserer Leistung im Vordergrund (siehe auch D2). Wir möchten sowohl in Partner-Projekten als auch in Kundenprojekten durch unsere Arbeitsweise für Transparenz und Partizipation sensibilisieren.

Bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen sieht iCONDU abgesehen von der eigentlichen Kaufentscheidung aufgrund der vergleichsweise geringen Marktmacht wenig direkten und indirekten Einfluss in der Zulieferkette auf die Gestaltung eines transparenten und partizipativen Umgangs der Beteiligten miteinander. Durch unsere Gemeinwohlbilanzierung wollen wir auch andere dazu motivieren, transparenter zu sein, in den Austausch zu kommen und zu einer partizipativen Zusammenarbeit anregen.

- » Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Eine Überprüfung ist leider aufgrund der geringen Marktmacht nur eingeschränkt möglich und es wird keine umfassende Überprüfung und Evaluation durchgeführt. Dementsprechend werden auch keine Sanktionen vorgenommen. Durch den persönlichen Kontakt zu unseren Partner*innen können wir Risiken und Missstände (im begrenzten Umfang) erkennen und dementsprechend Konsequenzen ziehen.

Verpflichtende Indikatoren

- » Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

Für eine entsprechende Auswertung verfügt iCONDU bislang nicht über die erforderlichen Daten oder Mittel. Die Recherche zu Labeln und die Bestandsaufnahme unserer Lieferant:innen hat aufgezeigt, wie wenig Informationen zu Transparenz und Mitentscheidung verfügbar sind.

- » Anteil der Lieferant:innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden.

Bisher thematisieren wir einen transparenten und partizipativen Umgang mit Anspruchsgruppen nicht systematisch. Transparenz und Partizipation sind Teil der Methoden, die wir in unseren Beratungsprojekten

anwenden, und demnach Teil unserer Arbeitsweise und unseres Mindsets (siehe auch E). Bei vielen Dienstleister:innen aus unserem Partnernetzwerk sprechen wir die Thematik bereits an und durch die Zusammenarbeit versuchen wir verstärkt dafür zu sensibilisieren. Wir schätzen den Anteil auf ca. 50 %.

Bei Produkten und Dienstleistungen werden Transparenz und Partizipation bisher nicht thematisiert, da wir unseren Einfluss als gering einschätzen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Transparenz und Mitentscheidung mit unseren Partnerunternehmen sind uns wichtig und wenn wir mit Partner:innen zusammenarbeiten, sprechen wir die Offenlegung von Informationen und Wissen durch z.B. eine gemeinsame Dokumentenablage oder auch die Entscheidungsstrukturen im Rahmen von Projekten an. Nicht alle Unternehmen haben die gleiche Haltung zu Transparenz wie wir und daher versuchen wir dort Denkanstöße zu setzen, in dem wir konkrete Angebote machen und auch nach Informationen aktiv fragen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Abhängig von Aufwand und Möglichkeit soll ein Wechsel von Lieferant:innen überprüft werden, insbesondere wenn wenig Informationen zu ökologischen oder sozialen Risiken kommuniziert werden. Auch bestehende und länger anhaltende Partnerschaften werden wir weiterhin auf Transparenz und Partizipation ansprechen.

Fazit

Im Rahmen unserer Möglichkeiten achten wir auf Transparenz und Mitentscheidung in der Beschaffung von Produkten und Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Die Evaluation und das Ergreifen von Sanktionen liegen bei der Unternehmensgröße nicht im Einflussbereich von iCONDU. Für iCONDU sind die Transparenz und Mitentscheidung Bestandteil der Arbeitsweise und des Mindsets und bei Dienstleistungen von Partner:innen wichtig für die Zusammenarbeit.

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

iCONDU ist ein eigentümergeführtes Familienunternehmen (GmbH) und wurde im Jahr 2010 mit einem Gesellschafterdarlehen gegründet. Es gibt zwei Geschäftsführer:innen und der erste Geschäftsführer ist Gründer und Eigentümer von iCONDU. Die zweite Geschäftsführerin erhielt diese Rolle im Jahr 2021.

Unser Ziel ist es, mit dem Umsatz, den wir generieren, unseren Betrieb zu erhalten und in einigen Bereichen auszuweiten, um als Unternehmen wirtschaftlich agieren zu können. Derzeit erschließen wir neue Geschäftsfelder, in denen wir Kompetenzen und Kapazitäten aufbauen wollen. Die Gewinne sollen weitestgehend im Unternehmen bleiben, um die Entwicklung neuer Geschäftsfelder zu finanzieren. Betriebliches oder finanzielles Wachstum sind jedoch nicht unsere Priorität.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Wie stellen wir eine ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln sicher?

iCONDU legt einen hohen Wert auf die Finanzierung aus Eigenmitteln und vermeidet Fremdfinanzierung durch Finanzinstitute. Aufgrund unserer Beteiligung in Forschungsprojekten erhalten wir Fördermittel für die Unterstützung der Forschung und Methodenentwicklung.

iCONDU wurde mit einem Gesellschafter-Darlehen, das inzwischen zurückgezahlt ist, und ohne Fremdfinanzierung aufgebaut. Die erwirtschafteten Gewinne verbleiben seit Gründung weitestgehend im Unternehmen und werden für die Weiterentwicklung (Unternehmensentwicklung, Kompetenzaufbau, Methodenentwicklung, Produktentwicklung, ...) eingesetzt. Dieses Vorgehen hat uns unabhängig von Fremdfinanzierung gemacht und es bestand bisher nicht die Notwendigkeit, zusätzliche Eigenmittel einzuwerben. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt über die bisherigen Gewinne. So war es uns auch möglich, während der Corona-Pandemie die Auswirkungen der eingeschränkten Tätigkeit auszugleichen und gleichzeitig neue Investitionen zu tätigen, um neue Geschäftsfelder zu entwickeln (weiteres in B2 und B3).

» Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Bei der Gründung von iCONDU wurde ein Geschäftskonto bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt als regionale Bank ausgewählt, um die Vorteile in der Administration vor Ort zu nutzen. Vor einigen Jahren hat iCONDU ein Geschäftskonto bei der GLS Bank aufgrund ihrer ethisch-nachhaltigen Ausrichtung eingerichtet. Einige Jahre wurden beide Geschäftskonten genutzt, aber im Jahr 2024 sind wir vollständig zur GLS Bank gewechselt.

Ein weiterer Finanzpartner ist der Haftpflichtversicherer HISCOX, ein Unternehmen aus England. Im Bereich Nachhaltigkeit gibt es bisher keine Zertifizierungen oder einen Nachhaltigkeitsbericht. Jedoch gibt es auf der Webseite Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie nach dem ESG-Ansatz (Environment, Social, Governance). Unser Beitrag fällt aufgrund unserer Größe jedoch sehr gering aus.

Verpflichtende Indikatoren

» Anteil Eigenkapital in Prozent

2023: 45 % der Bilanzsumme

2024: 29 % der Bilanzsumme

» Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

27 % durchschnittlich gute Ausstattung⁴

» Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (Angaben in Tsd. EUR und in % vom Fremdkapital)

0 EUR

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Jahr 2024 haben wir das Geschäftskonto bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt aufgelöst und sind vollständig zur GLS Bank gewechselt. Wir haben seitdem nur noch ein Geschäftskonto.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Falls Finanzmittel in Zukunft aufgenommen werden würden, würde dies unter Berücksichtigung sehr hoher ethischer Ansprüche und erst nach der Ausarbeitung klarer Anforderungen erfolgen. Erste Priorität ist immer ein Gesellschafter-Darlehen.

Wir möchten uns zukünftig über alternative Haftpflichtversicherer, u.a. aus Deutschland, informieren.

Fazit

iCONDU wurde mit einem Gesellschafterdarlehen gegründet und seitdem konnte auf Fremdfinanzierung verzichtet werden. Das liegt daran, dass die Gewinne weitestgehend im Unternehmen geblieben sind und als Barguthaben als Liquiditätsreserve und für Zukunftsausgaben genutzt werden konnten. Das Geschäftskonto ist seit 2024 vollständig bei der GLS Bank.

⁴ Statista „Durchschnittliche Eigenkapitalquoten von mittelständischen Unternehmen in Deutschland nach Branchen im Jahr 2022“: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/261429/umfrage/eigenkapitalquoten-im-deutschen-mittelstand-nach-branchen/>

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Welche Bedeutung haben unsere Ausgaben als Einkommen für unsere Berührungsgruppen?

Der weitaus größte Teil der Ausgaben von iCONDU sind Personalkosten, die das wesentliche Einkommen der Mitarbeitenden sind. Die restlichen Ausgaben sind aufgrund des geringen Volumens für die weiteren Berührungsgruppen von untergeordneter Bedeutung.

» Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?

iCONDU hat in den vergangenen Jahren viel in die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte investiert (siehe auch B3). Das hat zur Folge, dass viele Zukunftsausgaben getätigt wurden und werden. Die einzelnen Entwicklungsprojekte laufen parallel zum Tagesgeschäft und werden flexibel an die Auftragslage angepasst. Das hat jedoch zur Folge, dass in den letzten Jahren keine Gewinne erwirtschaftet wurden und hohe Investitionskosten angefallen sind.

In den letzten Jahren standen drei Methodenentwicklungen im Fokus: die impactation® Methode, die Entwicklung des Planspiels Sustain2030® PLAN B, und die eigene Software simcision®. Im Jahr 2024 haben wir die iCONDU Akademie eröffnet und bieten seitdem Webinare und Seminare zu verschiedenen Themen an. Die Neu- bzw. Weiterentwicklung der Methoden und Produkte ist vorläufig abgeschlossen oder wird vorerst mit einem geringeren Aufwand fortgeführt. Der Fokus für die kommenden Jahre liegt vor allem darauf, Marketing und Vertrieb zu den entwickelten Produkten und Angeboten auszubauen.

Die Deckung der genannten Zukunftsausgaben erfolgt aus dem Eigenkapitel der bisher erwirtschafteten Gewinne (siehe auch B1). Es erfolgt eine laufende Überprüfung der Ausgaben und bei Bedarf werden die Planungen angepasst. Zur Finanzierung der Zukunftsaufgaben aus eigenen Mitteln und Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens wird eine Umsatzrendite von 20% anvisiert.

» Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Die Eigentümer:innen von iCONDU stellen keine Ansprüche an ein Wachstum der Kapitalerträge. Lediglich der Kapitalerhalt – auch z.B. durch einen Inflationsausgleich – sollen langfristig sichergestellt sein. Derzeit befinden wir uns in einer Investitionsphase (siehe auch B3) und in diesem Zeitraum wurden keine Kapitalerträge ausgeschüttet. Eine Ausschüttung wird dann in Betracht gezogen, wenn Gewinne erzielt werden, alle Zukunftsausgaben gedeckt sind und die Liquidität in Form von Rücklagen sichergestellt ist.

Verpflichtende Indikatoren

» Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit (in Tsd. EUR)

2023: 150 Tsd. EUR

2024: 50 Tsd. EUR

» Gesamtbedarf Zukunftsausgaben (in Tsd. EUR)

250 Tsd. EUR

» Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben (in Tsd. EUR)

2023: 165 Tsd. EUR

2024: 230 Tsd. EUR

» Anlagenzugänge (in Tsd. EUR)

2023: 0 Tsd. EUR

2024: 0 Tsd. EUR

» Zuführung zu Rücklagen (in Tsd. EUR)

0 Tsd. EUR

» Auszuschüttende Kapitalerträge (in Tsd. EUR, in % vom Stamm- oder Grundkapital)

0 Tsd. EUR, in 0% vom Stamm- oder Grundkapital

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wir haben im Jahr 2024 intensiv an der Konzeption und Entwicklung des Planspiels Sustain2030® PLAN B gearbeitet, das im Jahr 2025 fertiggestellt wurde. Darüber hinaus haben wir die impactation® Methode und unsere Simulationssoftware simcision® weiterentwickelt. Außerdem haben wir neue Vertriebsstrategien entwickelt und die Webseite von iCONDU aktualisiert. Im Berichtszeitraum haben wir viele Zukunftsinvestitionen umgesetzt und Geschäftsfelder weiterentwickelt, die sich nun auszahlen sollen, um wieder Rücklagen aufzubauen zu können.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Nach der längeren Investitionsphase ist es nun unser Ziel, durch die neuen Geschäftsfelder einen Gewinn zu erwirtschaften, der wiederum für weitere Investitionen in Zukunftsausgaben fließen soll. Die Ausschüttung von Kapitalerträgen ist für die Eigentümer nicht das oberste Ziel und soll daher erst nach einer Deckung von 90 % des Bedarfs an Zukunftsausgaben erfolgen.

Fazit

Seit Gründung wurden keine Gewinne entnommen, ohne die Deckung des Bedarfs an Zukunftsausgaben sicherzustellen. Derzeit befinden wir uns in einer Investitionsphase und können daher auf die Rücklagen der vergangenen Jahre zurückgreifen. Der Gesellschafter stellt keine Ansprüche an eine Steigerung von Kapitalerträgen, sondern möchte lediglich das Kapital erhalten. Dies wird an die aktuelle Inflation und die Unternehmensgröße angepasst und daher sollten die Kapitalerträge im genannten Rahmen steigen.

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt?

iCONDU kann bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln bei stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Welche sozial-ökologischen Folgewirkungen ziehen wir bei Investitionen in das Anlagevermögen und bei Geldanlagen in Betracht?

iCONDU hat als ein kleines Beratungsunternehmen in einem Mietobjekt ein sehr geringes Anlagevermögen. Das Mobiliar und benötigte Hardware haben einen Umfang von 6.000 €. Im Jahr 2025 steht der Umzug in neue Büroräumlichkeiten an und in diesem Zuge werden geringe Investitionen anfallen, z. B. neue Lampen oder Sonnenrollos. Bei den Lampen werden wir ökologische und gesundheitliche Faktoren beachten. Da einige Laptops bereits mehrere Jahre genutzt werden, gehen wir davon aus, dass wir zukünftig einige Geräte austauschen werden (siehe A3).

» Welche Investitionen wurden / werden konkret vorgenommen?

iCONDU investierte bereits vor der ersten Gemeinwohl-Bilanzierung in den vollständigen Umbau des Geschäftsmodells hinsichtlich sozial-ökologischer Aspekte. Im Berichtszeitraum wurden die iCONDU Akademie aufgebaut, das Planspiel Sustain2030® PLAN B entwickelt sowie die impactation® Methode und die Simulationssoftware simcision® weiterentwickelt (siehe auch B2). Um die neuen Geschäftsfelder unseren Kunden näher zu bringen und neue Kunden zu erreichen, haben wir unsere Vertriebsstrategien weiterentwickelt und die Webseite von iCONDU aktualisiert.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Konkretisierung unserer Angebote. Im Bereich Nachhaltigkeit möchten wir Unternehmen und Organisationen dabei unterstützen, ihre Mitarbeitenden mitzunehmen und aktiv in die Gestaltung einzubeziehen. Daher möchten wir ein Angebot entwickeln, wie Unternehmen und Organisationen ihre Nachhaltigkeitsberichte oder Gemeinwohlabilanzierungen in den Unternehmensalltag bzw. Organisationsalltag integrieren können. Um das Thema zu erschließen, wird eine Mitarbeiterin in 2025 den Gemeinwohlökonomie-Lernweg zur GWÖ-Berater:in absolvieren, um für iCONDU Gemeinwohl-Bilanzierungen erstellen zu können.

Darüber hinaus entwickeln wir derzeit gemeinsame Angebote, wie den Impact Strategy Navigator, in Zusammenarbeit mit einem Netzwerkpartner (siehe D2). Das Angebot basiert auf der bewährten Methode des Impact Business Designs, ein systemisch-integraler Ansatz, der Orientierung bietet, die Lücke zwischen dem Heute und dem besseren Morgen zu schließen. Aus der Zusammenarbeit entsteht ein ganzer Methodenkoffer für Unternehmen, die sich auf dem Weg zum Impact Unternehmen machen.

» In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?

iCONDU hat keine Finanzanlagen in externe sozial-ökologische Projekte bzw. Fonds, sondern ein Barguthaben als Liquiditätsreserve und für die Finanzierung der Zukunftsausgaben bzw. der freiwilligen Aktivitäten (siehe auch E2). Das Barguthaben liegt auf dem Geschäftskonto der GLS Bank (siehe auch B1). Aufgrund des Beratungsgeschäfts schwankt das Barguthaben im Laufe des Jahres stark, da wir in Projekten in Vorleistung treten. Ohne das genannte Barguthaben wären wir nicht in der Lage, Beratungsprojekte durchzuführen.

Verpflichtende Indikatoren

» Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf (in Tsd. EUR)

- 238 Tsd. EUR für Investitionen und Unternehmensentwicklung (Überarbeitung der Webseite, Fertigstellung des Planspiels Sustain2030® PLAN B, Weiterentwicklung von simcision® und Entwicklung des impact strategy Navigator)
- 12 Tsd. EUR für bestehende Anlagen (z. B. Umzug der Büroräume und ggf. Anschaffung neuer Geräte)

» Realisierung der ökologischen Investitionen (Tsd. EUR und % des Bedarfs)

0 Tsd. EUR

» Finanzierte Projekte (Tsd. EUR % der Veranlagung)

0 Tsd. EUR

» Fonds-Veranlagungen (Tsd. EUR % der Veranlagung)

0 Tsd. EUR

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

In den letzten Jahren konnten wir viele Investitionen tätigen und unsere Anlagen gut erhalten. Insbesondere die Weiterentwicklung unserer Geschäftsfelder haben wir vorangetrieben, wie z. B. der Aufbau der iCONDU Akademie und die Entwicklung des Planspiels Sustain2030® PLAN B.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Mit dem Umzug in die neuen Büroräume werden wir einige Anschaffungen tätigen, wie z. B. neue Lampen. Dazu recherchieren wir ausführlich, welche Lampen sich in Bezug auf ökologische (LED) und gesundheitliche Aspekte für unseren Bedarf eignen. Es ist weiterhin unser Ziel, unsere Ressourcen effizient und effektiv einzusetzen und die Investitionen in Anlagen aus Gründen der Ressourcenschonung möglichst geringhalten.

Fazit

Für das bestehende Anlagevermögen besteht kein Sanierungs- oder Erneuerungsbedarf und die Relevanz fällt zudem sehr gering aus.

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestigen, dass das Geschtsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird?

iCONDU kann bestigen, dass das Geschtsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Berichtsfragen

» **Einstiegsfrage:** Wie können wir die gelebte Gemeinschaft in unserem Unternehmen beschreiben?

iCONDU ist ein kleines Familienunternehmen und der Zusammenhalt im Unternehmen ist allen Mitarbeitenden wichtig. Wir legen Wert auf einen Umgang auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung (siehe auch C1).

Auch wenn Entscheidungsbefugnisse bei den Gesellschafter:innen bzw. der Geschäftsführung liegen, werden wichtige (strategische) Entscheidungen im Team getroffen (siehe auch C4). Bisher haben die Geschäftsführung bzw. die Gesellschafter*innen keine Entscheidung entgegen den Einwänden von Mitarbeitenden getroffen.

» **Wer sind die Eigentümer:innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?**

Die iCONDU GmbH ist zu 75 % im Besitz von M. Holzner, Gründer und Geschäftsführer von iCONDU und 25 % der Unternehmensanteile gehören iCONDU selbst, die durch die Geschäftsführung vertreten wird.

Die Satzung regelt die Vertretung der Gesellschaft: Ist nur ein/e Geschäftsführer:in bestellt, so vertritt diese/r die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer:innen bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer:innen gemeinsam oder durch eine/n Geschäftsführer:in in Gemeinschaft mit einer/m Prokurist:in vertreten.

» **Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?**

Die zweite Geschäftsführerin ist einzelvertretungsberechtigt und kann aufgrund des alleinigen Vertretungsrechts für das Unternehmen über die 25 % der Unternehmensanteile, die dem Unternehmen selbst gehören, in der Gesellschafterversammlung alle Entscheidungen, die mehr als 75 % der Stimmrechte erfordern, vollumfänglich beeinflussen. Diese sind:

- die Änderung der Satzung;
- die Feststellung des Jahresabschlusses;
- der Beschluss über die Gewinnverwendung;
- die Aufnahme neuer oder Aufgabe vorhandener Geschäftszweige sowie die Errichtung, Verlegung und Aufhebung von Zweigniederlassungen;
- der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen; die Änderung der Beteiligung und die Änderung des Gesellschaftsvertrages von Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist;
- der Abschluss, die wesentliche Änderung oder die Aufhebung von Unternehmensverträgen;
- die Aufgabe des Geschäftsbetriebes oder dessen wesentliche Einschränkung;
- die Auflösung bzw. Liquidation der Gesellschaft und die Bestellung und Abberufung des Liquidators;
- die Regelung des einvernehmlichen Ausscheidens eines/r Gesellschafter:in ohne Kündigung und/oder anderweitige Abfindungsregelung mit Einverständnis des Ausscheidenden.

In der Praxis werden strategische und die Gesellschaft betreffende Entscheidungen nur gemeinsam getroffen.

Abhängig vom Unternehmenserfolg erhalten die Mitarbeitenden einen jährlichen Bonus. Darüber hinaus wurden erste Überlegungen angestellt, wie die Unternehmensanteile aufgeteilt werden können, um die Eigentumsbeteiligung auszuweiten und dennoch entscheidungsfähig zu bleiben.

» Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer:innen gesichert und wie wird die neue Gemeinschaft auf diese Aufgaben vorbereitet?

Die Entscheidungsgrundlagen sind über die Geschäftsordnung des Unternehmens geregelt (s.o.). Da 25 % der Unternehmensanteile dem Unternehmen selbst gehören und durch die Geschäftsführung vertreten werden, ist die Geschäftsführung bei allen Gesellschafterversammlungen anwesend, um das Unternehmen zu vertreten. Als kleines Familienunternehmen werden in der Praxis Entscheidungen der Eigentümer:innen bzw. Vertreter:innen des Unternehmens gemeinsam und konsensual getroffen sowie transparent kommuniziert.

» Wie hat sich die Eigentümerstruktur in den letzten Jahren entwickelt und wie wird die Veränderung abgesichert?

Bis 2016 gab es zwei Gesellschafter von iCONDU. Als einer der Gesellschafter das Unternehmen verlassen hat, bestand der Wunsch, Unternehmensanteile zu überführen. In 2016 und 2018 wurden daher Anteile vom Unternehmen bzw. vom Gesellschafter Herrn Holzner ohne Fremdfinanzierung zurückgekauft.

Da der „Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen“ mehr als 75 % der Stimmrechte erfordert, muss die Geschäftsführerin (seit 2021), die die Unternehmensanteile von iCONDU vertritt, zukünftigen Veränderung der Eigentümerstruktur zustimmen.

In der Praxis werden solche Entscheidungen innerhalb des Unternehmens kommuniziert und diskutiert (s. auch C4), wie auch die Überlegungen zur Erweiterung der Eigentumsbeteiligung oder ein Beschluss über die Gewinnverwendung. Bei einer Gewinnausschüttung werden die Gewinne anteilig auf die Gesellschafter:innen verteilt, was dazu führt, dass 25 % der Gewinne grundsätzlich im Unternehmen verbleiben.

Verpflichtende Indikatoren

» Wie verteilt sich das Eigenkapital in Prozent auf (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100 %):

Unternehmer*innen	75 %
Unternehmen	25 %
Führungskräfte	0 %
Mitarbeiter:innen	0 %
Kund:innen	0 %
Lieferant:innen	0 %
Weiteres Umfeld	0 %
Nicht mittägige Kapital-Investor:innen	0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Berichtszeitraum wurden keine konkreten Themen umgesetzt, jedoch wurden im Team bereits mögliche Ansätze zu Eigentümerstrukturen diskutiert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir werden uns weiterhin damit beschäftigen, in welcher Form eine Eigentumsbeteiligung ausgeweitet werden kann, um weiterhin entscheidungsfähig zu sein.

Fazit

Die iCONDU GmbH besitzt 25 % der Unternehmensanteile selbst, die durch die Geschäftsführung vertreten werden. Seit 2021 gibt es eine zweite Geschäftsführerin, die einzelvertretungsberechtigt ist. Das bedeutet, dass die weitreichendsten Entscheidungen in der Gesellschafterversammlung gemeinschaftlich getroffen werden müssen.

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind?

iCONDU kann bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.

C Mitarbeitende

iCONDU ist ein Familienunternehmen und wir legen großen Wert auf einen Umgang auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung. Unsere Zusammenarbeit ist kollaborativ und wir tragen dieses Selbstverständnis durch unsere Projekte nach außen. Die Offenheit für Vielfalt und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Ehrenamt und Freizeit sind uns wichtig.

Wir sind ein Team und arbeiten gerne gemeinsam in Projekten, um uns gegenseitig zu unterstützen und um verschiedene Perspektiven in Projekte einbringen zu können. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Geschäftsmodell, sondern findet sich auch im Umgang miteinander wieder. Daher engagieren wir uns für gerechte und faire Arbeitsbedingungen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Berichtsfragen

» Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?

Das gemeinsame Wertesystem von Unternehmen und Mitarbeitenden basiert auf den Sustainable Development Goals (SDGs) und den Inner Development Goals (IDGs). Die beiden Frameworks sind fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie und Entscheidungskultur. Die Inhalte werden kontinuierlich im gesamten Team reflektiert.

Wir fördern und unterstützen von Anfang an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit von Mitarbeitenden und gleichzeitig eine intensive Einbindung ins Team. Wir leben eine offene Fehlerkultur und verstehen „Fehler“ als Bestandteil des Lernens. Das motiviert zur Übernahme von Verantwortung und dem eigenständigen Treffen von Entscheidungen in Projekten.

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“ und möchten aktiv Raum für Austausch, gemeinsames Lernen und Kreativität schaffen. Persönliche und fachliche Weiterentwicklung gehen Hand in Hand mit der Unternehmensentwicklung.

» Welche Maßnahmen wurden zu betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz umgesetzt und wie werden sie evaluiert?

Als kleines Unternehmen haben wir kein explizites betriebliches Gesundheitsmanagement, aber investieren in die Gesundheit der Mitarbeitenden. Während Corona hat sich die Yoga-Session „Bewegung im Büro“ (vorher: „Yoga Lunch Break“) als gemeinschaftliche Aktivität etabliert. Ein ortsansässiges Yoga-Studio bietet an vier Tagen in der Woche eine viertelstündige Session an, die besonders für den Ausgleich zur Büroarbeit sorgt. Alle Mitarbeitende haben ergonomische Arbeitsplätze mit größtenteils höhenverstellbaren Schreibtischen.

Im Krankheitsfall sind alle Mitarbeitende angehalten, sich krankzumelden und sich Zeit für die Genesung zu nehmen. Wir bieten jedoch allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, von zuhause zu arbeiten, um die Kolleg:innen zu schützen, solange man sich ausreichend in der Lage fühlt zu arbeiten.

- » Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von sowie im Umgang mit Mitarbeitenden und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?

Ethnie, sexuelle Orientierung und Religion spielen bei der Einstellung und in der Zusammenarbeit der Kolleg:innen keine Rolle. Im Vordergrund stehen die Kompetenzen und fachlichen Interessen von Mitarbeitenden. Für uns ist Diversität eine Bereicherung und wir legen insbesondere im Bereich Personalmanagement und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden viel Wert darauf. Wir sind ein interdisziplinäres Team mit verschiedenen Ausbildungshintergründen und ergänzen somit unsere Kompetenzen. Innerhalb von Projekten fördern und fordern wir Perspektivenvielfalt und Austausch.

Verpflichtende Indikatoren

- » Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

Das inhabergeführte Unternehmen hat einen stabilen Kern. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt ca. sieben Jahre. Diese Angaben beziehen sich auf festangestellte Mitarbeitende und die Geschäftsführung; Praktikant:innen werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

- » Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitenden bzw. nach Führungsebene

Die fachliche und persönliche Entwicklung sehen wir eng mit der Unternehmensentwicklung verbunden. Im Rahmen von internen Entwicklungsprojekten fördern wir die individuelle und selbstgestaltete Kompetenzentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, neue Themenfelder abhängig von eigenen Interessen über interne Projekte zur Weiterentwicklung des Unternehmens einzubringen und durchzuführen. So werden die persönliche Weiterentwicklung und die Unternehmensentwicklung in Einklang gebracht und eine Win-Win-Situation geschaffen. Zudem besuchen wir regelmäßig Veranstaltungen, Webinare und Seminare sowie gelegentlich auch externe Schulungen.

In unserem wöchentlichen IDG-Stammtisch – ein internes Peer-to-Peer-Learning Format – vertiefen und trainieren wir durch Diskussionen, Impulse und Übungen gemeinsam die Fähigkeiten des Inner Development Goal Frameworks.

Die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden wird im Zeiterfassungstool berücksichtigt, ohne dass eine Dokumentation und Rechtfertigung der Inhalte durchgeführt werden. Das bietet auch die Möglichkeit und den Raum, die fachliche und persönliche Entwicklung in der Arbeitszeit zu absolvieren. Wir nehmen uns viel Zeit für die diversen Entwicklungsmöglichkeiten: Geschätzt sind es ca. 20 Stunden pro Monat und Mitarbeiter:in.

- » Gesundheits-/Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung), Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen

Die durchschnittliche Anzahl an Krankheitstagen betrug im Jahr 2023 1,0 und im Jahr 2024 2,6 Tage pro Mitarbeitenden. Die Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit ins Büro kommen, liegt bei 0.

- » Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

Im Bilanzierungszeitraum sind keine Betriebsunfälle zu verzeichnen.

» In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit / Diversität: Inhalte + Anzahl der Stunden pro Mitarbeitenden

Wir nehmen täglich „Bewegung im Büro“ in Anspruch. Um die Zusammenarbeit im Team zu fördern, gibt es regelmäßige Kaffeerunden nach dem Mittagessen und den wöchentlichen IDG-Stammtisch.

Zeiterfassung:

- Yoga Lunch Break: ca. 42 Stunden pro Jahr und pro Mitarbeitende
- IDG-Stammtisch: ca. 30 Stunden pro Jahr und pro Mitarbeitende

Diese Angebote werden von allen Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

» Demografische Verteilung der Mitarbeitenden des Unternehmens im Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche / psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant)

Wir leben Diversität, auch wenn diese sich bei der geringen Mitarbeitenden-Anzahl schwer in Zahlen übertragen lässt. Die Ethnie und sexuelle Orientierung werden nicht erfasst und körperliche/psychische Einschränkungen sind nicht bekannt. Die Religion ist in unserem Beruf nicht relevant und wir akzeptieren die religiöse Einstellung der Mitarbeitenden.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf festangestellte Mitarbeitenden im Berichtszeitraum; Praktikant:innen werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

Alter	bis 30	1
	31-45	3
	46-60	1
	über 60	1
Geschlecht	weiblich	4
	männlich	2
	divers	0

» durchschnittliche Karenzdauer von Vätern-/Müttern in Monaten

Die Karenzdauer liegt zwischen einem und zwei Jahren.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wir haben unsere bestehenden Angebote kontinuierlich fortgesetzt und genutzt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wenn wir unser Team bei iCONDU erweitern, möchten wir uns intensiver mit den Möglichkeiten eines betrieblichen Gesundheitsmanagements beschäftigen und überlegen, welche weiteren gesundheitsfördernden Aktivitäten wir anbieten können.

Fazit

Bei iCONDU unterstützen und fördern wir uns gegenseitig. Da die persönliche und fachliche Entwicklung eng mit der Unternehmensentwicklung verknüpft ist, können die Mitarbeitenden die Inhalte ihrer Arbeit nach ihren Interessen und Kompetenzen mitgestalten. Wir legen viel Wert auf den Austausch und das Lernen miteinander.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen?

iCONDU kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfragen

- » Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?

Bei iCONDU bieten wir Mitarbeitenden unbefristete Arbeitsverträge und orientieren uns – sofern bekannt – an branchenüblichen und an im regionalen Arbeitsmarkt üblichen Gehaltsstrukturen. Alle Gehälter werden dahingehend regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine individuelle Aushandlung zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung erfolgt unter Berücksichtigung der Gehaltsstrukturen im Unternehmen. Der Ausgangspunkt hierfür ist immer ein gemeinsamer Vertragsstandard.

Im Rahmen von Pflichtpraktika bieten wir eine Aufwandsentschädigung für Praktikant:innen, auch wenn dies gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

- » Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?

Aktuell gibt es keine Möglichkeit zur selbstorganisierten Bestimmung des eigenen Verdiensts. Der Verdienst basiert auf einer individuellen Vereinbarung im Rahmen der Gehaltsstrukturen, bei denen die gerechte Bezahlung einen größeren Stellenwert hat als die individuellen Verdienstbestrebungen. Das führte in den letzten Jahren auch dazu, dass die Gehaltsspreizung so weit reduziert wurde, dass alle Mitarbeitenden den gleichen Verdienst haben.

- » Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt? Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?

Bei iCONDU nutzen wir das Zeiterfassungssystem askDante. Es dient zur Nachverfolgung der Kapazitäten in Projekten und bietet die Möglichkeit zum Ausgleich von Überstunden oder zur Mitteilung von Abwesenheiten/Urlaubsanträgen. Bei bestehenden Überstunden oder Resturlaub wird dahingehend ermutigt, diese auch auszugleichen bzw. zu nutzen. Uns ist dabei wichtig, dass Überstunden keine Rolle für den Erfolg der Organisation spielen und Mitarbeitenden werden dazu ermutigt, diese nur in Ausnahmefällen aufzubauen.

In Projekten planen wir unsere Kapazitäten gemeinsam und versuchen so, die Arbeitslast gleichmäßig zu verteilen. Die Abstimmung der Projektzuordnung erfolgt gemeinsam mit allen Mitarbeitenden und wir tauschen uns regelmäßig über die Arbeitsbelastung aus. Sollte die Arbeitslast bei einer Person trotz Planung höher sein, ermöglichen wir eine flexible Unterstützung durch andere Mitarbeitende.

- » Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?

Bei iCONDU haben wir keine allgemeingültige Kernarbeitszeit, sondern selbstorganisierte Gleitzeitmöglichkeiten. Die überwiegend flexible Arbeitszeit-Einteilung ermöglicht allen Mitarbeitenden eine gesellschaftliche Teilhabe. In den Beratungs-Projekten wird die Termingestaltung den Verantwortlichen und Mitarbeitenden des Projektes überlassen. Sollten durch die Auftraggeber Termine festgelegt werden, achten wir darauf, dass sich Mitarbeitende von iCONDU gegenseitig vertreten können. Die Abstimmung von Dienstreisen erfolgt immer im Einklang mit privaten Verpflichtungen und Bedürfnissen.

» Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen? Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?

Die Einteilung der Arbeitszeit erfolgt selbstständig und schließt die Möglichkeit zur remote Arbeit ein. Die Homeoffice-Leitlinie besteht seit Jahren und wurde durch die Corona-Pandemie weiter ausgebaut bzw. angepasst. Die genaue Ausgestaltung der Arbeitszeiten liegt in der Eigenverantwortung der Mitarbeitenden. Auf die individuellen Lebensumstände wird bei Terminvereinbarungen stets Rücksicht genommen (z.B. Termine am Tagesrand). Die Zeiterfassung ermöglicht eine selbstbestimmte Gleitzeit, sodass geringere Schwankungen in der Arbeitszeit zeitnah und selbstorganisiert ausgeglichen werden können.

Außerdem bieten wir Arbeitszeitmodelle, wie Vollzeit oder flexible Teilzeit, an und beziehen diese bei der Planung von Kapazitäten u.a. in Projekten mit ein. Wir unterstützen junge Mütter und Väter, ihren verschiedenen Rollen gerecht zu werden. Das bedeutet für uns, dass wir bei der Aufteilung von Aufgaben, den Arbeitszeiten und bei remote Arbeit auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden achten. So ist es möglich auch auf kurzfristige Ereignisse, z.B. Kita-Schließungen, zu reagieren.

» Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Die flexible Arbeitszeit und die verschiedenen Arbeitszeitmodelle bieten einen hohen Mehrwert für die Mitarbeitenden und gewährleisten eine ausgewogene Work-Life-Balance. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Urlaubsanträge oder Zeitausgleich auch kurzfristig zu beantragen. Voraussetzung dafür ist die gegenseitige Kenntnis und transparente Dokumentation der Projekte und die Möglichkeit, Termine durch andere Mitarbeitende kurzfristig ohne große Einarbeitung zu übernehmen.

Verpflichtende Indikatoren

» Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung)

Die innerbetriebliche Spreizung beträgt 1,0.

» Medianverdienst

Zum Schutz der Privatsphäre aller Mitarbeitenden haben wir uns gegen eine Veröffentlichung des Indikators entschieden. Der Verdienst liegt bei einer Vollzeitstelle über dem standortabhängigen lebenswürdigen Verdienst.

» Standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“ (für alle Betriebsstandorte)

Ein lebenswürdiger Verdienst wird von individuellen Lebensbedingungen beeinflusst und ist objektiv schwer zu beziffern. Für den Raum Ingolstadt mit hohen Lebenshaltungskosten gehen wir im Durchschnitt von 2.500 € netto als lebenswürdigen Verdienst aus.

» Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z. B. 38 Stunden)

Die Wochenarbeitszeit in Vollzeit beträgt 40 Stunden und flexible Teilzeitmodelle werden individuell zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung festgelegt.

» Tatsächlich geleistete Überstunden

Alle geleisteten Arbeitsstunden werden im Gleitzeitkonto erfasst. Alle Mitarbeitenden werden aktiv dazu aufgerufen, ein ausgewogenes Gleitzeitkonto zu führen, sodass keine Überstunden aufgebaut werden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die flexiblen Arbeitsmodelle, wie Teilzeit oder remote Arbeit, werden von den Mitarbeitenden je nach Bedarf genutzt. Anpassungen an den Arbeitsverträgen hat es nicht gegeben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir möchten das iCONDU Team erweitern und dabei weiterhin das Ziel verfolgen, auf die individuellen Bedürfnisse aller Mitarbeitenden einzugehen.

Fazit:

Die Mitarbeitenden bei iCONDU haben viele Möglichkeiten einer Work-Live-Balance und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Zeiterfassung, Gleitzeit, remote Arbeit), da sie ihre Arbeit eigenständig organisieren können. Sollte ein/e Mitarbeiter:in kurzfristig ausfallen, ist in den meisten Fällen sichergestellt, dass es eine Vertretung gibt. Die Arbeitsverträge sind so gestaltet, dass sie diese Möglichkeiten fördern, und die Gehaltstruktur ist auf Gerechtigkeit und Fairness ausgelegt.

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden?

iCONDU kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Berichtsfragen

- » Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?

Bei iCONDU legen alle Mitarbeitenden sehr großen Wert auf die Herkunft von Lebensmitteln. Tee und Kaffee werden bestmöglich unverpackt und regional im Teegeschäft oder der Kaffee-Rösterei beschafft. Im Rahmen von selbstorganisierten Veranstaltungen werden lokale Unternehmen (Wochenmarkt, lokale Bäckerei, etc.) bevorzugt (siehe A3).

In unserem Team achten alle Mitarbeitenden auf eine überwiegend vegetarische bzw. sehr fleischarme Ernährung. Grundsätzlich gibt es ein großes Bewusstsein für gesunde Ernährung und wir essen jeden Tag gemeinsam. In den vergangenen Jahren haben wir einmal in der Woche einen gemeinsamen Salat-Tag gehabt und Salate/Bowls bei den lokalen Anbietern Salatkind und Seven Heaven bestellt. Leider bieten diese aktuell keine Mehrweg-Verpackung bei Lieferungen mehr. Aus diesem Grund bestellen wir dort nicht mehr und suchen derzeit noch nach gesunden Alternativen.

- » Welche Verkehrsmittel benützen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?

Die Wahl der Verkehrsmittel ist unter den Mitarbeitenden verschieden, aber überwiegend wird das Büro mit dem ÖPNV, zu Fuß oder mit dem Elektroauto erreicht.

Bei Dienstreisen ist das bevorzugte Verkehrsmittel die Bahn. Nur dann, wenn die Anbindung sehr schlecht ist und die Fahrzeit übermäßig lang wird (im ländlichen Raum oder innerstädtisch aufgrund von schlechtem ÖPNV-Angebot), wird das private Auto genutzt. In den vergangenen Jahren gab es noch einen Dienstwagen, der im Jahr 2023 verkauft wurde. Das bedeutet, dass derzeit kein Dienstwagen zur Verfügung steht und die meisten Fahrten mit dem ÖPNV oder Fernverkehr erfolgen, da viele Mitarbeitende das Jobticket nutzen.

- » Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Nachhaltigkeit ist ein berufliches Schwerpunkt-Thema, sodass eine regelmäßige Auseinandersetzung in Projekten, im Rahmen von Veranstaltungen und durch Fachliteratur stattfindet. Der regelmäßige und intensive Austausch im Team (z. B. IDG-Stammtisch und Kaffeerunden) fördert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Neue Mitarbeitende und Praktikant:innen werden in bestehende Formate und eigene Weiterbildungsangebote (z.B. Webinare zu den SDGs und IDGs) eingebunden.

Verpflichtende Indikatoren

- » Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft

Im Rahmen von selbstorganisierten Veranstaltungen (wie Pausen-Verpflegung) und vom Unternehmen gestellte Alltags-Versorgung (z.B. Tee / Kaffee) wird, so gut wie möglich, auf ökologische Herkunft geachtet.

Geschätzt liegt der Anteil bei ca. 90 %. Da die Mitarbeitenden Selbstversorger sind, liegt der Anteil hier geschätzt bei 70 %.

» [Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß](#)

Etwa zwei Drittel der Mitarbeitenden reisen öffentlich, mit dem Rad oder zu Fuß an. Etwa ein Drittel der Mitarbeitenden nutzen aufgrund der Entfernung und schlechter öffentlicher Angebote den PKW. Ein Mitarbeiter nutzt seit der Abschaffung des Dienstwagens das private Elektroauto.

» [Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden in %](#)

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an den IDG-Stammtischen, gemeinsamen Austauschrunden, Trainingsformaten etc. teil. Der geschätzte Nutzungsgrad liegt bei 100 %.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Jahr 2023 haben wir den Dienstwagen verkauft und auf eine Neuanschaffung verzichtet. Darüber hinaus haben wir einen Rahmenvertrag bei der Deutschen Bahn für ein Jobticket abgeschlossen, dessen Kosten iCONDU für die Mitarbeitenden übernimmt. Seit der Einführung des Jobtickets im September 2023 nutzt die Mehrheit der Mitarbeitenden das Angebot dauerhaft.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Mit dem Umzug der Büroräume in die Innenstadt im Jahr 2025 ergeben sich weitere Möglichkeiten ökologisches Verhalten durch beispielsweise bessere ÖPNV Anbindung zu stärken. Unser Ziel ist es außerdem, wieder einen Salat-Tag einzuführen, da wir nach dem Umzug verschiedene Anbieter fußläufig erreichen können.

Fazit

Die Mitarbeitenden haben überwiegend eine intrinsische Motivation und ein Bewusstsein für ökologisches Verhalten. Mit Kund:innen und Partner:innen sprechen wir häufig über vegetarische und verpackungsarme Ernährung, E-Mobilität sowie positive Erfahrungen mit dem ÖPNV und teilen Erfahrungen, Empfehlungen sowie Best Practice Beispiele.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendug/Duldung un-ökologischen Verhaltens

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendug von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird?

iCONDU kann bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendug von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Berichtsfragen

» Welche wesentlichen/kritischen Daten sind für die Mitarbeitenden leicht zugänglich?

Alle Mitarbeitenden können auf fast alle Daten zugreifen, sofern es keine datenschutzrechtlichen Bestimmungen/Vereinbarungen gibt, die diesem Vorgehen widersprechen. Die Daten, bei denen die datenschutzrechtlichen Bestimmungen/Vereinbarungen nicht eindeutig sind, werden im Sinne der Kunden und Mitarbeitenden vorsorglich geschützt. Diese Daten können jedoch immer erfragt werden. Diese Möglichkeit wird von den Mitarbeitenden bei Bedarf sehr gut wahrgenommen.

Die Dokumente für laufende und bearbeitete Projekte sind grundsätzlich (s.o.) von allen Mitarbeitenden einsehbar (Kalkulation, Stundensätze, Kapazitäten, Projektergebnisse sowie alle Arbeitsdokumente). Aus Gründen des Datenschutzes sind einige Daten nur für die Geschäftsführung einsehbar (Arbeitsverträge, Gehaltsabrechnungen etc.). Bei der Akquise und der Projektumsetzung können sich alle Mitarbeitenden bei der Erstellung von Angeboten und Konzepten beteiligen.

Am Ende eines Geschäftsjahres machen wir einen ausführlichen gemeinsamen Strategietag, in dem wir über die Erfolge und auch die finanzielle Bilanz des Jahres sprechen und stimmen uns über die strategische Ausrichtung und Zielsetzungen des folgenden Jahres ab. Darüber hinaus finden quartalsweise Strategie-Meetings statt, in denen wir das vergangene Quartal reflektieren und das folgende Quartal planen. In wöchentlichen Statusterminen informieren wir uns gegenseitig über wichtige Themen und vereinbaren ggf. nachfolgende Termine. Wichtige Entscheidungen treffen wir gemeinsam an unseren Strategietagen oder im Statustermin.

» Wie werden Führungskräfte ausgewählt, evaluiert und abgesetzt? Von wem?

iCONDU ist ein inhabergeführtes Unternehmen und in dem kleinen Team begegnen sich alle Mitarbeitenden auf Augenhöhe. Die Führungsebene ist die Geschäftsführung, die nicht durch die Mitarbeitenden legitimiert wird. Eine Evaluation findet aufgrund der Größe des Teams nicht statt. Die Beteiligung an und die Rolle in den jeweiligen Projekten (Projektleitung oder Projektmitarbeitende) wird nach Kapazität und Interesse gemeinschaftlich von der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden festgelegt.

» Welche wesentlichen Entscheidungen können die Mitarbeitenden mehrheits-demokratisch oder konsensual mitbestimmen?

Je nach Kompetenzfeld werden alle an der Strategieentwicklung beteiligt (Strategie-Meetings, Statustermin). Das betrifft u.a. die Akquise neuer Projekte oder die Weiterentwicklung der eigenen Software simcision®. Die Entscheidung liegt bei der Geschäftsführung (Unternehmensentscheidungen) oder den jeweils Verantwortlichen (Projektebene). Alle Mitarbeitenden können sich in alle Entscheidungen einbringen und werden angehört, auch wenn diese nicht in ihrem eigenen Tätigkeitsbereich liegen.

Nach einem Wechsel der Buchhaltungssoftware ist es nun einfacher, dass alle Mitarbeitenden in ihrem Bereich eigene Angebote, Auftragsbestätigungen und Rechnungen erstellen können. Das ermöglicht mehr Mitgestaltung der einzelnen Mitarbeitenden in ihrem Bereich.

» Welche Erfahrungen wurden bisher mit mehr Transparenz und Mitbestimmung gemacht?

Bei iCONDU haben wir bisher sehr positive Erfahrungen mit Transparenz und Mitbestimmung gemacht. Diese sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Die Möglichkeiten der Mitbestimmung führen zu Innovationen und Weiterentwicklungen der Unternehmensausrichtung. Mitbestimmung fördert zudem die Stärken der Mitarbeitenden.

Verpflichtende Indikatoren

» Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %).

Nach unserer Einschätzung liegt der Grad der Transparenz zwischen 80 und 90 %.

» Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden (in %).

0 %

» Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %).

Unserer Schätzung nach werden 80-90 % der Entscheidungen über Mitwirkung oder Mit-Entscheidung getroffen.

Insbesondere operative Entscheidungen werden von Mitarbeitenden eigenverantwortlich getroffen bzw. mitentschieden. Bei taktischen und strategischen Entscheidungen, die die Unternehmensorganisation betreffen, werden Mitarbeitende weitgehend einbezogen (Mitwirkung). Bei Entlassungen übernimmt die Geschäftsführung die alleinige Verantwortung, um einerseits den Mitarbeitenden diese schwerwiegende Entscheidung abzunehmen und andererseits, um das Vertrauensverhältnis und die Teamdynamik zu erhalten. Einige taktische und strategische Entscheidungen, die die Unternehmensentwicklung betreffen, werden gemeinschaftlich mit den Mitarbeitenden getroffen (Mitentscheidung).

Tabelle 2: Entscheidungsstruktur mit Einschätzung für iCONDU (blau hervorgehoben)

	X0	X1	X2	X3
Y0	0	0	0	0
Y1	0	1	1	1
Y2	0	2	3	3
Y3	0	4-5	5-6	7-10

Horizontale (X-Achse): Partizipationsgrad in vier Ausprägungen (Anhörung, Mitwirkung, Mit-Entscheidung, Selbst-Organisation/Partizipation)

Vertikale (Y-Achse): Strategische & taktische Entscheidungen: Ausprägungen von „keine“ bis „viele“

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Einführung regelmäßiger gemeinsamer Strategie-Meetings und die wöchentlichen Statustermine fördern die Transparenz und Mitentscheidung im Team. Durch den Wechsel der Buchhaltungssoftware haben alle

Mitarbeitenden nun die Möglichkeit Angebote und Rechnungen eigenständig zu stellen, wodurch mehr Mitgestaltung für die Mitarbeitenden in ihren Bereichen möglich ist.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Entscheidungsstrukturen wollen wir aktuell beibehalten, da sich diese für unsere Teamgröße bewährt haben und von allen Mitarbeitenden geschätzt werden. Sollten wir als Team wachsen, werden wir ggf. die Strukturen entsprechend neuer Bedürfnisse anpassen.

Fazit

Grundsätzlich können Mitarbeitende leicht auf alle wesentlichen Daten zugreifen, wenn diese nicht datenschutzrechtlich und durch Vereinbarungen geschützt werden müssen. So können innerhalb von Projekten fundierte Entscheidungen eigenverantwortlich bzw. in Mitentscheidung getroffen werden. Die taktischen und strategischen Entscheidungen werden unter Mitwirkung oder Mitentscheidung getroffen.

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt?

iCONDU kann bestätigen, dass keine Verhinderung eines Betriebsrates vorliegt.

D Kund*innen und Mitunternehmen

Bei iCONDU betrachten wir die meisten Kund:innen-Beziehungen als Partnerschaft. Das betrifft insbesondere unsere Beratungsprojekte, in denen wir inhaltlich stark involviert und engagiert sind. Die Akquise von neuen Kund:innen erfolgt meist über Inhalte und Kompetenzen in unseren Netzwerken oder auf Veranstaltungen.

Als kleines Beratungsunternehmen sind Partnerschaften und Kooperationen für uns wichtig, um unsere Kompetenzen und Kapazitäten zu ergänzen. Wir sehen Kooperationen als Mehrwert für uns und für unseren Kund:innen. Wir beteiligen uns an Forschungsprojekten und tragen so zu einer Weiterentwicklung von Methoden und Kompetenzen bei.

Darüber hinaus engagieren wir uns in der Region, in Netzwerken und auf Veranstaltungen, um für ein besseres Systemverständnis zu sensibilisieren. In der (Weiter-)Entwicklung unserer Produkte (simcision® und Sustain2030®) und Methoden, beziehen wir aktiv Andere ein, da uns die Perspektive der Nutzer:innen wichtig ist.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Berichtsfragen

» **Einstiegsfrage: Was sind unsere Werte und Prinzipien gegenüber Kund:innen, und wie setzen wir diese im Unternehmen um – von der Produktentwicklung über die Kund:innengewinnung bis zur Kund:innenpflege?**

Wir wollen Mehrwert für unsere Kund:innen schaffen und setzen daher auf Individualisierung in Beratungsprojekten, um auf die Bedürfnisse und Anforderungen von Kund:innen eingehen zu können. Uns ist wichtig, dass die Produkte und Dienstleistungen von unseren Kund:innen selbst genutzt werden können und handhabbar sind – ganz im Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“. Außerdem empfehlen wir nichts, was wir selbst nicht für sinnvoll erachten.

» **Wie werden neue Kund:innen gewonnen und wie Stammkund:innen betreut?**

Wir sind häufig aktiv an Veranstaltungen beteiligt, wie z.B. dem PM-Forum der Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V. (GPM) und in Netzwerken, wie dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft – Unternehmerverband Deutschlands e. V. (BVMW). Die Kontaktvermittlung von potenziellen Kund:innen erfolgt über solche Netzwerke bzw. über unsere eigenen Netzwerkpartner:innen. Wir bieten allen potenziellen Kund:innen eine kostenlose Erstberatung oder individuelle Produktvorstellung an und führen an einigen Stellen auch kleine Mini-Projekte durch, um den Mehrwert unserer Methoden aufzuzeigen.

In einer Netzwerkveranstaltung haben wir beispielsweise die Dachdeckerei Spindler kennengelernt, die uns für einen Tages-Workshop mit dem Planspiel Sustain2030® SDG Planspiel gebucht hat, den wir an ihre Wünsche angepasst haben. Nun ist Spindler auch Netzwerkpartnerin, war 2023 Peer-Group-Mitstreiterin für die erste Gemeinwohlbilanz (siehe auch E1) und berichtet gerne über ihre Erfahrungen mit uns und empfiehlt uns weiter. Es kommt immer wieder vor, dass wir neue Kund:innen durch Weiterempfehlungen gewinnen können.

Für unsere Planspiele Sustain2030® SDG Planspiel und PLAN B bieten wir kostenlose „Meet and Play“ Sessions für Interessierte an, um einen Eindruck von den Planspielen und der Methode zu vermitteln. Außerdem führen wir Kaltakquise per E-Mail z.B. an Hochschulen durch und schreiben Hochschulangehörige an, deren Kontakt- daten veröffentlicht sind. Wir legen großen Wert auf eine individualisierte Ansprache. Sollten wir keine Rückmeldung erhalten, belassen wir es bei der ersten Kontaktaufnahme. Seit 2023 bieten wir auch für unsere Simulationssoftware simcision® kostenlose Kennenlerntermine („Meet and Model“) an und machen Kaltakquise insbesondere an Hochschulen.

Zu unseren Netzwerkpartner:innen gehören auch unsere Stammkund:innen. Diese vernetzen wir miteinander über eigene Netzwerkveranstaltungen, wie das Systems Thinking Netzwerktreffen oder die Netzwerkabende der iCONDU Akademie. Uns ist die Vernetzung innerhalb unseres Netzwerks wichtig, um Kontakte vermitteln zu können und mit unseren Referent:innen als Partner:innen aufzutreten. Dabei legen wir großen Wert darauf, einen direkten Mehrwert für alle Beteiligten zu schaffen, zum Beispiel durch die Priorisierung inhaltlicher Impulse und Best Practice Beispiele gegenüber reiner Produkt-Präsentationen.

» Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kundennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?

Unser oberstes Ziel ist, dass der Mehrwert für unsere Kund:innen (Kundennutzen) und unser Mehrwert (Umsatzstreben) im Gleichgewicht sind, da wir als wirtschaftlich agierendes Unternehmen auf Einnahmen angewiesen sind. Der Umgang mit Kund:innen ist rücksichtsvoll und wir erstellen individuelle Angebote, die auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen angepasst sind.

Für Bildungseinrichtungen bieten wir Bildungskonditionen für unsere Produkte simcision® und Sustain2030® an (siehe auch E2). Da die Finanzierung für einige Einrichtungen, wie Schulen, besonders schwierig ist, haben wir in 2024 für das Sustain2030® SDG Planspiel ein Paket „Sustain2030® an Schulen“ entwickelt, in dem Lehrer:innen sich durch Lernvideos die wichtigsten Inhalte des Planspiels eigenständig erarbeiten und im Anschluss das Planspiel eigenständig durchführen können. So konnten wir unseren Aufwand und damit auch die für die Schulen verbundenen Kosten deutlich reduzieren.

Für unsere Software simcision® bieten wir seit 2024 einen „free plan“, also eine kostenlose Lizenz an. In dieser Variante stehen fast alle Funktionen zur Verfügung und nur die Anzahl an Modellen ist eingeschränkt. Das ermöglicht den Nutzer:innen einen tiefen Einblick in die Möglichkeiten, die ihnen mit simcision® zur Verfügung stehen. Wir hoffen, dass Personen mit einem „free plan“ entweder zu Kund:innen werden, da sie die Software in vollem Umfang nutzen möchten, oder als Multiplikator:innen dienen. Nach Veröffentlichung des „free plan“ haben bereits Hochschulangehörige angekündigt, simcision® international zu nutzen, da eine zusätzliche Finanzierung nicht erforderlich ist.

Auch durch unsere inhaltliche Arbeit stellen wir den Kundennutzen sicher. Wir beraten hinsichtlich Zukunftsthemen, wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung, und vermitteln notwendige Kompetenzen (Systemverständnis, IDGs), um diese Themen umsetzen zu können. Damit unterstützen wir bei der Organisations-/Unternehmens- entwicklung und wollen zum nachhaltigen Handeln motivieren (siehe E2).

- » Welche Kund:innen-Gruppen haben einen erschwertes Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen?
Was wird getan, dass diese auch in den Genuss der Produkte/Dienstleistungen kommen können?

In unseren Beratungsprojekten gehen wir auf die Bedürfnisse der Kund:innen bzw. deren Stakeholder ein und passen die Workshop-Konzepte an die Zielgruppe an. Bisher ist dadurch kein Fall eingetreten, bei dem bestimmte Zielgruppen einen erschwertes Zugang hatten.

Für unser Planspiel- und Trainingsangebot sowie für Software-Lizenzen stellen wir Bildungseinrichtungen vergünstigte Konditionen bereit, um einen breiteren Einsatz zu ermöglichen. Zudem haben wir bereits mehrfach Anfragen für Moderationen und Trainings von gemeinnützigen Organisationen erhalten. Wir konnten in vielen Fällen eine für beide Seite tragbare Lösung ermöglichen, z.B. durch Sachsponsoring unserer Lizenzen.

Da wir eine Software und softwarebasierte Produkte entwickeln, beschäftigen wir uns auch mit technischer Barrierefreiheit. In den vergangenen zwei Jahren haben wir Tools und Methoden gefunden, mit denen wir die Barrierefreiheit unserer Software und Webseiten bewerten können. Wir haben analysiert, welche Elemente ein Problem in Bezug auf Barrierefreiheit darstellen und arbeiten kontinuierlich an Lösungen.

Verpflichtende Indikatoren

- » Übersicht der Budgets im Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

Aktuell sind keine Budgets für Marketing, Verkauf und Werbung vorgesehen. Wir besuchen Veranstaltungen und drucken Materialien, wie Flyer oder Poster, mit dem eigenen Drucker und Plotter. Die Kosten beschränken sich daher meist auf Teilnahmegebühren bei Veranstaltungen und dem personellen Aufwand, der in Marketing und Vertrieb investiert wird.

- » Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %

Wir haben keine Verkaufsmitarbeitenden. Da wir ein kleines Team sind, erfolgt die Akquise über die Berater:innen selbst.

- » Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/nein

Es gibt keine Umsatzvorgaben für den Verkauf oder das Marketing.

- » Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innen-Gruppen gekauft wird.

Dieser Indikator wird von uns nicht erfasst.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Seit 2024 bieten wir mit dem „free plan“ eine kostenlose Lizenz zu simcision® und ein vergünstigtes Lizenzpaket „Sustain2030 an Schulen“ an. Wir haben die technische Barrierefreiheit unserer digitalen Anwendungen bewertet und uns mit den neuen gesetzlichen Anforderungen auseinandergesetzt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Unser Ziel ist es, technische Barrierefreiheit stärker in den Entwicklungsprozess unserer softwarebasierten Produkte zu integrieren und Lösungen für bestehende Probleme zu finden.

Fazit:

Wir begegnen unseren Kund:innen und Partner:innen auf Augenhöhe und legen großen Wert darauf, dass der Kund:innen-Nutzen und unser Mehrwert im Gleichgewicht stehen. Unsere Produkte sind grundsätzlich allen zugänglich. Durch den „free plan“ unserer Software simcision® und vergünstigte Lizenzen unserer Sustain2030® Planspiele erleichtern wir z. B. dem Bildungssektor den Zugang zu unseren Produkten.

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden?

iCONDU kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Berichtsfragen

» **Einstiegsfrage: Was zeichnet eine kooperative und solidarische Haltung gegenüber Mitunternehmen für uns aus?**

Für uns zeichnet sich eine kooperative und solidarische Haltung gegenüber Mitunternehmen insbesondere durch den Austausch und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe aus. Dabei spielt das voneinander Lernen und die gegenseitige Ergänzung von Kompetenzen und Kapazitäten eine wesentliche Rolle. Kooperationen bedeuten für uns gleichzeitig, das eigene Unternehmen weiterzuentwickeln.

» **Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert und welche Ziele werden dabei verfolgt?**

Wir sind bereits in einigen, teils langjährigen Kooperationen. In der Vergangenheit haben wir z.B. in EU-weiten und nationalen Forschungsprojekten gearbeitet. Im Berichtszeitraum konnten wir einige langjährige Projekte abschließen und haben einige Gespräche zu neuen Forschungsanträgen geführt.

Wir suchen aktiv nach Unternehmen, mit denen wir kooperieren können, um gemeinsam Projekte zu betreuen und unsere Kapazitäten und Kompetenzen zu ergänzen. Kooperationen bedeuten für uns gleichzeitig, die Weiterentwicklung unseres Unternehmens und der Mitarbeitenden zu fördern. Unser Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Innovationen anstatt einer rein zweckmäßigen Verbindung für sich stehender Angebote.

So ist auch das gemeinsame Angebot mit unserem Netzwerkpartner Impact Design entstanden. Mit dem Impact Strategy Navigator, der auf den bewährten Methoden und Tools Impact Business Design und simcision aufsetzt, entsteht ein Methodenkoffer für Unternehmen, die sich auf dem Weg zum Impact Unternehmen machen. Wir haben gegenseitig die Weiterbildung der Mitarbeitenden unterstützt und gemeinsame Vertriebs- und Marketingmaterialien, wie eine Webseite, Flyer, Videos und Präsentationen, entwickelt. Jede/r bringt sich in die Zusammenarbeit mit viel Engagement ein und die Arbeit wird gegenseitig wertgeschätzt.

» **In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigenständig?**

Wir vernetzen mit unseren eigenen Veranstaltungen unsere Netzwerkpartner:innen und Kund:innen und stellen Kontakte her. Wenn wir Ausschreibungen und angefragte Projekte selbst nicht leisten können, beziehen wir Partner:innen aus unserem Netzwerk ein.

In der Vergangenheit haben wir Kapazitäten der eigenen Mitarbeitenden anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt und diese somit unterstützt. Ein Unternehmen haben wir darüber hinaus in der Entwicklung begleitet, Kapazitäten der eigenen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt und Projekte finanziert. Da wir aktuell ein kleines Team mit begrenzten Kapazitäten sind, ist das im Berichtszeitraum nicht vorgekommen.

Verpflichtende Indikatoren

- » Wie hoch ist der investierte Zeit- / Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? (in Stunden/Jahr bzw. %-Anteil)

Im Jahr 2023 sind in einer Zusammenarbeit ein gemeinsamer Beratungsansatz entstanden. Der zeitliche Aufwand umfasste ca. 90 Stunden. Die Entwicklung des Impact Strategy Navigator hat im Jahr 2024 ca. 25 Stunden umfasst. Im Jahr 2024 wurde bei der Erstellung eines Forschungsantrags ein Entscheidungstool für Kommunen zum Thema Schwammstadt konzipiert. Der Aufwand umfasste ca. 130 Stunden.

- » Wie viel Prozent von Zeit / Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet / erzielt:

Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional):	10 %
Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere ZG ansprechen:	15 %
Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region, mit anderer ZG:	0 %

Diese Angaben beziehen sich auf die aufgewendete Zeit und sind Schätzwerte, da wir die aufgewendete Zeit oder den Umsatz aus Kooperationen nicht gesondert erfassen.

- » In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen? (Anzahl: 1/3)

- Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards
- Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (responsible Lobbying)
- Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards

iCONDU engagiert sich in Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards (1/3; Punkt 3) durch Kooperationen in Forschungsprojekten.

Außerdem engagieren wir uns durch Aktivitäten bei und mit der GPM (Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V.), den IDGs (Inner Development Goals), dem BVMW (Bundesverband mittelständische Wirtschaft – Unternehmerverband Deutschlands e. V.), der IHK (Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern), der gfo (Gesellschaft für Organisation e.V., SINN|MACHT|GEWINN eG, der SAGSAGA (Swiss Austrian German Simulation and Gaming Association), der Deutsche Gesellschaft für System Dynamics e.V., der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima sowie ehrenamtlich in Forschungsprojekten, wie Mensch in Bewegung, einem Projekt der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU).

- » Wie viele Arbeitskräfte / Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Die Anzahl der Arbeitskräfte oder Mitarbeiterstunden, die anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, wird nicht erfasst. Aufgrund der Teamgröße und der aktuellen finanziellen Situation konnten wir im Berichtszeitraum keine Arbeitskräfte oder Mitarbeitenden-Stunden weitergeben.

» Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge)

Die Anzahl der Aufträge, die an Mitunternehmen weitergegeben wurden, wird nicht erfasst und ist aufgrund der geringen Kapazitäten nur bedingt machbar.

» Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen

- anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
(Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn)

Da wir ein kleines Team sind und derzeit die finanziellen Mittel für die eigene Weiterentwicklung benötigt werden, haben wir keine Finanzmittel an Unternehmen weitergegeben.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wie in den vergangenen Jahren haben wir uns in Forschungsprojekten eingebracht und konnten einige langjährige Forschungsprojekte abschließen. Wir führen weiterhin Gespräche zu neuen Forschungsthemen und sind offen für weitere Projekte. Außerdem bauen wir neue Kooperationen mit anderen Unternehmen auf, um gemeinsame Angebote zu entwickeln.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Zu unseren Planspielen Sustain2030® möchten wir ein Trainer:innen-Netzwerk aufbauen, mit denen wir eine breitere Zielgruppe erreichen können. Einige Interessierte sind aus dem Netzwerk der Gemeinwohlökonomie, die die Planspiele in Unternehmen einsetzen möchten, um spielerisch für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und Gemeinwohlökonomie innerhalb der Unternehmen bekannter zu machen. Wir erarbeiten derzeit ein Vorgehen, wie wir dieses Trainer:innen-Netzwerk aufbauen können und wie die Vereinbarungen zwischen den Trainer:innen und uns aussehen, um eine faire Zusammenarbeit zu gestalten. Auch in unserer Akademie möchten wir Partnerschaften aufbauen oder intensivieren, um vor einerseits unsere Angebote breiter anbieten zu können und andererseits Kompetenzen zu bündeln und gemeinsame Angebote zu entwickeln.

Fazit:

Kooperationen sind für uns wichtig, um uns weiterzuentwickeln und gegenseitig voneinander zu lernen. Wir suchen den Austausch und die Zusammenarbeit mit Partner:innen und möchten uns in Kompetenzen und Kapazitäten ergänzen. Aus diesem Grund engagieren wir uns in diversen Netzwerken und Forschungsprojekten. Zudem haben wir in Vergangenheit andere Unternehmen durch finanzielle und personelle Mittel bei der Weiterentwicklung und der Durchführung von Projekten unterstützt.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird?

iCONDU kann bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- » Einstiegsfrage: Welche ökologischen Auswirkungen entstehen in Zusammenhang mit der Nutzung und Entsorgung unserer Produkte und Dienstleistungen durch unsere Kund*innen?

Die ökologischen Auswirkungen unserer Beratungsprojekte sind sehr gering, da wir weder physische Produkte noch produktbezogene Dienstleistungen entwickeln. Für unsere digitalen Anwendungen erstellen wir Dokumentationen bzw. Abschlussberichte, die wir meist digital übersenden. Nur auf ausdrücklichen Wunsch hin werden diese in Druckform zur Verfügung gestellt.

Seit der Corona-Pandemie nutzen wir wenig Werbematerial in gedruckter Form. Die vorhandenen Flyer werden derzeit aufgebraucht. Danach werden wir uns Gedanken darüber machen, ob wir gedruckte Werbematerialien als sinnvoll erachten bzw. wie wir diese gestalten wollen.

Mit unserer Beratung sind wir überwiegend regional, aber teilweise bundesweit verortet. Für manche Beratungsprojekte fahren wir zu Workshops oder Veranstaltungen in Präsenz.

- » Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?

In unseren Beratungsprojekten sind Dienstreisen teilweise nicht vermeidbar oder die Vorteile überwiegen den Aufwand und die ökologischen Auswirkungen. Da wir viel regional aktiv sind und weite Strecken immer mit dem Zug zurücklegen, schätzen wir unsere ökologischen Auswirkungen mit den Dienstreisen gering ein. Häufig führen wir Termine online durch, vor allem Abstimmungstermine. Wann immer möglich, versuchen wir, Präsenz-Veranstaltungen zu verknüpfen und so die Wege zu verkürzen.

In unseren Workshops und Trainings basieren unsere Methoden auf digitalen Tools und Verbrauchsmaterialien (Flipcharts, Post-Its, Poster und Brown-Paper). Das bedeutet, dass wir in diesen Formaten auch Methoden nutzen, die einen Papierverbrauch verursachen. Diesen versuchen wir jedoch auf das Nötigste zu reduzieren oder so zu gestalten, dass wir Materialien wiederverwenden können.

Als Beratung mit Softwareentwicklung haben wir zudem ökologische Auswirkungen durch den Stromverbrauch, der bei der Nutzung der Software und Synchronisierung über die Netzwerkverbindung entsteht. Im Entwicklungsprozess achten wir darauf, welche Stromverbräuche sowohl bei uns als auch bei unseren Kunden anfallen, z.B. durch bestimmte Programmiersprachen, die wir in der Software nutzen. Wir nutzen eine sehr effiziente Methode die Plattform unserer Software zu betreiben und berücksichtigen den Energieverbrauch bzw. Effizienz im Entwicklungsprozess. In unserem Lizenzmodell haben wir uns für die Begrenzung des Speicherplatzes entschieden, um für eine datensparende Nutzung sensibilisiert. Es gibt eine Option für unbegrenzten Speicherplatz, die über ein Upgrade freigeschaltet werden kann. Diese Funktion ist für die Kund:innen gedacht, die große Simulationsmodelle mit vielen importierten Bilddateien und/oder einer hohen Verschlüsselung nutzen.

» Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?

Im Betrieb unserer Software simcision® setzen wir auf energiesparende Maßnahmen. So haben wir seit 2023 eingerichtet, dass Bilder in den Simulationsmodellen nicht bei jedem Öffnen eines Modells aus der Bilderdatenbank geladen werden müssen, sondern nur bei Änderungen. Da unsere Server bei IONOS liegen, die Ökostrom beziehen, sind die aus dem Energieverbrauch resultierenden Emissionen bilanziell klimaneutral (siehe auch A3). Unsere Software bietet seit 2024 auch einen Dark Mode, einen Dunkelmodus, der energiesparender ist. Auch die Nutzung unserer Desktop-App für Windows und Mac ermöglicht ein Offline-Arbeiten, was dazu führt, dass weniger Energie für eine Synchronisierung über eine Netzwerkverbindung verbraucht wird.

In unseren Projekten und Workshops werden öfter Verbrauchsmaterialien genutzt, die wiederverwendet werden können (Poster, Planspielmaterialien, etc.). Unsere Planspielmaterialien sind auf Papier gedruckt und werden in Umschlägen verpackt, um die Materialien vor Beschädigungen bei Transport zu schützen. So müssen wir nur gelegentlich die Papierumschläge austauschen. Wir legen großen Wert darauf, die Materialien so lange wie möglich wiederzuverwenden und weisen daher auch die Teilnehmenden darauf hin, nicht darauf zu schreiben.

Für das Planspiel Sustain2030® PLAN B haben wir nicht nur Druckmaterialien entwickelt, sondern eine eigenständige Webseite mit den Begleitmaterialien des Planspiels. So können sich die ausgebildeten Trainer:innen, des Planspiels überlegen, ob sie gedruckte oder digitale Materialien nutzen möchten.

» Wie sind Konsistenz, Effizienz und Suffizienz im Geschäftsmodell verankert?

Wir behandeln Nachhaltigkeit nicht nur in unserer inhaltlichen Arbeit in Beratungsprojekten, sondern auch als Denk- und Arbeitsweise. Wir sehen Nachhaltigkeit als Mindset und das wirkt sich auch auf unsere Entscheidungskultur und das Geschäftsmodell aus. Konsistenz, Effizienz und Suffizienz als Strategien sind fest in unserer täglichen Arbeit verankert (siehe auch E3). Wir verzichten beispielsweise auf nicht zwingend notwendige Fahrten/Dienstreisen und Materialien und achten auf Effektivität und Suffizienz. Bei Entscheidungen wägen wir immer zwischen Mehrwert und Aufwand von verschiedenen Alternativen ab.

» Durch welche Strategien und Maßnahmen werden maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?

Da unsere Produkte und Dienstleistungen nicht im klassischen Sinne konsumiert werden, trifft dieser Aspekt auf unsere Produkte und Dienstleistungen nicht zu.

» Wie wird die maßvolle Nutzung in der Kommunikation mit Kund*innen gefördert?

Auch dieser Aspekt trifft für unsere Produkte und Dienstleistungen nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wir haben uns weiterhin mit der Energieeffizienz unserer Software auseinandergesetzt und bereits einige Einsparungen erzielen können. In Workshops weisen wir auf die Wiederverwendung der Materialien hin, sodass diese pfleglich behandelt werden. Über den professionellen Druck der Planspielmaterialien haben wir bereits intern diskutiert und recherchiert. Nach der Fertigstellung von PLAN B werden wir das Thema angehen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir werden prüfen, ob unsere Begleitmaterialien für die Sustain2030® Planspiele von einer Druckerei nachhaltig produziert werden kann. Dabei ist uns wichtig, dass diese noch stärker auf Wiederverwendung ausgelegt werden, z.B. durch festere Umschläge und geeigneteres Papier. Die Begleitmaterialien möchten wir unseren Kund:innen als fertige Pakete zur Verfügung stellen, um unseren Kunden sofort einsetzbare, qualitativ hochwertige und nachhaltig hergestellte Planspielmaterialien zur Verfügung stellen zu können. Darüber hinaus prüfen wir, ob die Einrichtung einer Webseite für die Begleitmaterialien für das SDG Planspiel sinnvoll und umsetzbar ist, um so die ökologischen Auswirkungen des Materialverbrauchs weiter zu reduzieren.

Fazit:

Wir verfügen inzwischen über erste Daten zu ökologischen Auswirkungen (s. auch E3). Durch den hohen Grad an Digitalisierung in unserem Unternehmen und zahlreichen Effizienzmaßnahmen bei der Softwareentwicklung sind die ökologischen Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen gering. Wir konnten einige Verbesserungen umsetzen und arbeiten kontinuierlich weiter daran, ökologische Auswirkungen zu minimieren. Wir kommunizieren jedoch ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen nicht, da diese schwer zu erfassen sind.

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologische Auswirkungen gibt?

iCONDU kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologische Auswirkungen gibt.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Wie transparent sind wir gegenüber unseren Kund*innen, und welche Mitsprachemöglichkeiten oder Mitentscheidungsrechte geben wir ihnen?

Die Rückmeldungen unserer Kund:innen und Partner:innen sind uns sehr wichtig. Wir suchen den Austausch mit unseren Kund:innen und erfragen aktiv Feedback zur Nutzung unserer Produkte, um diese weiter verbessern zu können. Im Anschluss an Workshops und Beratungsprojekte legen wir großen Wert auf persönliche Feedback-Gespräche.

» Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt und wie wird darüber kommuniziert?

Die Mitsprache und das Einbeziehen von Kund:innen ist bei uns gelebte Praxis. Bei der Entwicklung der Software simcision® waren wir laufend mit Expert:innen im Austausch. Wir haben eine Beta-Version in einem Netzwerktreffen Systems Thinking vorgestellt und das Feedback für die Weiterentwicklung aufgegriffen. Daraus ist ein Studierendenprojekt mit einem Professor der Hochschule Regensburg entstanden, in dem die Studierenden simcision® ausführlich getestet und anschließend Feedback gegeben haben. Die Ergebnisse sind in die Entwicklung neuer Funktionen eingeflossen. Feedback und Rückmeldungen aller Kund:innen werden systematisch erfasst und dokumentiert sowie in der Priorisierung der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Einige der Funktionen von simcision® sind auf Wunsch von Kund:innen entstanden oder wurden aufgrund von Kund:innen-Interesse schneller bearbeitet. Wir bieten außerdem allen Kund:innen an, dass wir in einem Auftrag gewünschte Funktionen entwickeln, wenn diese unsere Möglichkeiten überschreiten. Mit den breiten Einsatzmöglichkeiten von simcision® – von einfachen Systems Thinking Modellen bis hin zu ausgestalteten Planspielen – sind die Anforderungen von unseren Kund:innen sehr unterschiedlich. Da wir selbst Nutzer:innen unserer eigenen Software sind, können wir intern im Team neue Ideen generieren, Entwicklungen bewerten und Funktionen testen. Davon profitieren auch unsere Kund:innen.

Auch unsere Sustain2030® Planspiele wurden bei der Entwicklung verschiedenen Zielgruppen in kurzen Workshops vorgestellt und dadurch erprobt. In der Entwicklung des Planspiels Sustain2030® PLAN B haben wir die Erfahrungen und Rückmeldungen unserer Planspiel-Kund:innen eingearbeitet und beispielsweise übersichtlichere und kompaktere Materialien erstellt, eine Webseite für die Begleitmaterialien entwickelt und die Inhalte auf die globalen Zusammenhänge von Nachhaltigkeit ausgerichtet. Bei der ersten Vorstellung des Planspiels fielen diese Punkte sofort auf und wurden sehr positiv bewertet.

In unserer Akademie haben wir für unsere Webinare uns Seminare ein Feedbackformular, in dem Teilnehmende anonym Rückmeldung zur Moderation, den Inhalten und dem Format allgemein geben können. In den meisten Fällen können die Teilnehmenden das Formular in der Seminar-/Webinar-Zeit ausfüllen, wodurch die Rücklaufquote sehr hoch ist. Des Weiteren stellen wir unsere Arbeit in unseren Netzwerkabenden der iCONDU Akademie vor. Diese ermöglichen einen direkten Austausch mit der Geschäftsführung und meist allen Mitarbeitenden.

» Werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen?

Wir sind über Impulse zu sozial-ökologischen Verbesserungen unserer Kund:innen sehr dankbar und nehmen diese gerne in unsere Arbeit auf. Bisher haben sich die Rückmeldungen unserer Kund:innen meist auf Funktionalitäten und weniger auf sozial-ökologische Verbesserungen bezogen. Zukünftige Rückmeldungen werden von uns erfasst und berücksichtigt.

» Welche Produktinformationen sind öffentlich zugänglich (Inhaltsstoffe, Wertschöpfungskette, ökologisch relevante Informationen, Preisfindung)?

Bei der Software simcision® versuchen wir, viele Produktinformationen zur Verfügung zu stellen. Unsere AGBs und Datenschutzbestimmungen sind sehr ausführlich und transparent. Auf der Webseite von simcision® haben wir unsere Standardpreise veröffentlicht. Die Webseite wurde 2023-2024 komplett überarbeitet, und zeigt nun mehr Informationen über Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten. Um einen besseren Einblick in die Software und die Gestaltungsmöglichkeiten zu erhalten, haben wir Beispiel-Modelle auf der Webseite zur Verfügung gestellt, die frei zugänglich sind. Das Handbuch von simcision® halten wir mit allen Updates aktuell und erstellen derzeit Tutorials, die Nutzer:innen dabei helfen sollen, Modelle eigenständig zu entwickeln.

Bei unseren Planspielen Sustain2030® sind wir inhaltlich und methodisch sehr transparent, da unsere Kund:innen alle Inhalte einsehen können und wir zusätzlich für die geschulten Trainer:innen ausführliche Dokumentationen und Materialien zur Verfügung stellen. Auf unserer Webseite beschreiben wir den Mehrwert und die Möglichkeiten von Sustain2030®. Aufgrund der Vielfalt unserer Zielgruppen und den verschiedenen Lizenzmodellen und Paketpreisen je nach Einsatzzweck lassen sich die Konditionen nicht übersichtlich darstellen. Für die verschiedenen Zielgruppen haben wir jeweils eine Übersicht als PDF-Dokument mit dem Lizenzmodell und den Paketpreisen erstellt. Auf Anfrage erhalten interessierte Personen eine zielgruppen-orientierte Auskunft und eine umfassende Übersicht über die entsprechenden Konditionen.

Die iCONDU Akademie ist über unsere Webseite zugänglich und wir haben für die einzelnen Trainings ebenfalls Preise aufgeführt. Die Kalkulation deckt insbesondere den Personalaufwand der Trainer:innen ab und orientiert sich an marktüblichen Preisen.

Verpflichtende Indikatoren

» Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind.

Die Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen ist für uns schwer zu erfassen und nur bedingt relevant. Bei unserer Software simcision® sind, wie oben erwähnt, bereits Funktionen auf Kund:innenwunsch entstanden, die ebenfalls auf unserer Entwicklungs-Roadmap standen. Da wir selbst simcision® intensiv nutzen, lässt sich schwer nachvollziehen, welcher Impuls zu der Umsetzung neuer Funktionen geführt hat.

Für das SDG Planspiel Sustain2030® sind auf mehrfache Rückmeldung von Teilnehmenden, dass die Stakeholder-Rollen häufig einen akademischen Hintergrund haben, neue Rollen ergänzt worden. In der Entwicklung von

Sustain2030® PLAN B haben wir die Erfahrungen und Rückmeldungen unserer Kund:innen des SDG Planspiels einbezogen und Lösungen entwickelt.

Alle unsere Produkte sind unter Mitwirkungen unserer Kund:innen (weiter-)entwickelt worden.

» [Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen \(in % des Umsatzes\)](#).

Wir haben keine Produkte, die Inhaltsstoffe enthalten.

» [Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen \(in % des Umsatzes\)](#).

Im Rahmen von Angeboten stellen wir eine Kalkulationsbasis zur Verfügung. Da wir häufig individuelle Angebote erstellen, bei denen diese nicht greift, ist die Aussagekraft nur eingeschränkt. Weder bei unseren Produkten noch bei den Dienstleistungen stellen wir Preisbestandteile zur Verfügung, da diese bei unseren Dienstleistungen durch unterschiedliche Tagessätze (abhängig von Know-How der Mitarbeitenden, das in die Arbeit einfließt) schwer einzuordnen sind.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Bei der Entwicklung unserer Simulationssoftware simcision® und den Planspielen Sustain2030® beziehen wir die Rückmeldungen und das Feedback unserer Kund:innen immer mit ein. Wir dokumentieren Rückmeldungen und berücksichtigen diese bei der Konzeption von Weiterentwicklungen. Wir bieten außerdem an, dass wir individuelle Funktionen oder Anpassungen ermöglichen, die nicht auf unserer Entwicklungs-Roadmap priorisiert sind, wenn eine (Teil-)Finanzierung über Aufträge oder Förderprogramme möglich ist.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Unser Ziel ist es, Kooperationen und Finanzierungsmöglichkeiten für umfangreichere Weiterentwicklungen von simcision® und den Sustain2030® Planspielen. So können wir die Wünsche unserer Kund:innen noch besser umsetzen und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit sicherstellen.

Fazit:

Wir legen großen Wert auf das Mitspracherecht von Kund:innen, dokumentieren Feedback und integrieren dieses in die Entwicklung unserer Produkte. Die Informationen unserer Produkte sind größtenteils auf unserer Webseite zugänglich bzw. werden transparent in unseren kostenlosen Sessions über Zoom sowie in ausführlichen Preisblättern auf Anfrage geteilt.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen?

iCONDU kann bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund:innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

E Gesellschaftliches Umfeld

Die Gemeinwohlorientierung ist ein essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells von iCONDU. Unsere Dienstleistungen und Produkte sollen zu einem besseren Umgang mit Komplexität befähigen, um die Transformation zu mehr Gemeinwohl und Nachhaltigkeit proaktiv gestalten zu können. Unsere Methoden und Tools ermöglichen es, sich komplexe Themen – wie Nachhaltigkeit oder auch Digitalisierung – systemisch zu erarbeiten und sich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Die impactation® Methode ermöglicht Organisationen, Unternehmen und Teams eine Orientierung an der Wirkung ihrer Vorhaben und Projekte. Die Ausrichtung an gemeinsamen Zielen schafft eine gemeinsame Sprache und einen besseren Einsatz von Ressourcen. In Trainings und Seminaren vermitteln wir Systems Thinking Kompetenzen und Methoden, um Teilnehmenden hilfreiche und praxisnahe Werkzeuge an die Hand zu geben, die ihnen den Umgang mit Komplexität erleichtern.

Wir arbeiten intensiv mit den Sustainable Development Goals (SDGs) und den Inner Development Goals (IDGs) und tragen diese durch unsere Arbeit in die Breite der Gesellschaft. Mit unserem Sustain2030® SDG Planspiel machen wir die SDGs erlebbar und zeigen Möglichkeiten auf, wie diese in Organisationen/Unternehmen integriert werden können, um nachhaltiges Handeln zu fördern. Mit Sustain2030® PLAN B werden wir zukünftig für die globalen Zusammenhänge von Nachhaltigkeit sensibilisieren und aufzeigen, wie die SDGs und vor allem IDGs in Unternehmen und Organisationen verankert werden können.

Als Überzeugungstäter:innen engagieren wir uns zudem in zahlreichen freiwilligen Aktivitäten, um für die SDGs und IDGs zu sensibilisieren und Systems Thinking Ansätze in die Breite zu bringen. Wir stärken mit unseren Methoden gesellschaftliche Beteiligung und fangen damit auch bei uns selbst an. Wir suchen aktiv den Austausch und die Kooperationen mit anderen. Unser Ziel ist es, unsere negativen Auswirkungen zu minimieren und als ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen einen gesellschaftlichen Mehrwert zu erzeugen.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: In welcher Form dienen unsere Produkte/Dienstleistungen dem Grundbedarf, dem persönlichen Wachstum der Menschen, der Stärkung der Gemeinschaft oder der Regeneration der Erde?

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen fördern wir insbesondere das persönliche Wachstum der Menschen, das für uns u.a. lebenslanges Lernen bedeutet. Wir vertreten ein Systems Thinking Mindset und machen uns für die Inner Development Goals stark. Diese transformativen Fähigkeiten helfen uns dabei, eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft zu gestalten, die innerhalb der planetaren Grenzen lebt. Die Entwicklung dieser transformativen Fähigkeiten ist Bestandteil der Partizipations- und Innovationsprozesse, die wir begleiten.

Den Grundbedarf und die Regeneration der Erde beeinflussen wir nicht direkt, aber diese Themen sind fester Teil unseres ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses. Durch unseren Fokus auf die Befähigung im Umgang mit Komplexität und zu Nachhaltigkeit leisten wir einen indirekten Beitrag.

» Welche der neun Grundbedürfnisse (siehe unten) erfüllen die Produkte/Dienstleistungen des Unternehmens?

Da wir Systemverständnis in unseren Beratungsprojekten und Planspielen vermitteln und zu einem gemeinsamen nachhaltigen Handeln motivieren, tragen wir insbesondere zu den Grundbedürfnissen *Verstehen/Einführung*, *Teilnehmen/Geborgenheit* und *kreatives Schaffen* bei. Die Befähigung verschiedener Akteure und die Gestaltung von Partizipationsprozessen sind wichtige Bestandteile unserer Methoden und Projekte.

Indem wir uns mit einer ganzheitlichen Nachhaltigkeit im Sinne der SDGs und IDGs beschäftigen und zu diesem Ansatz befähigen, leisten wir einen Beitrag zu *Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden* und zu *Identität/Sinn*. Das IDG-Framework enthält eine Fähigkeit, die das Bedürfnis Identität und Sinn abbildet: „Innerer Kompass - Ein tief empfundenes Gefühl der Verantwortung und des Engagements für Werte und Ziele, die dem Wohl des Ganzen dienen“

Die Bedürfnisse *Schutz/Sicherheit*, *Zuneigung/Liebe*, *Muße/Erholung* und *Freiheit/Autonomie* erfüllen wir nur teilweise oder indirekt über die Erfüllung der anderen Bedürfnisse, da diese voneinander abhängig sind und sich gegenseitig beeinflussen.

» Welche Produkte/Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenschädliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?

Wir haben keine Produkte und Dienstleistungen, die Luxusprodukte sind und mit weniger ressourcenschädlichen Produkten ersetzt werden könnten. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen bei den Kund:innen einen Mehrwert schaffen und Sinn stiften. Indem Kund:innen unsere Produkte und die Ergebnisse aus Beratungsprojekte eigenständig nutzen können, geben sie diesen Mehrwert an ihre Kund:innen, Zielgruppen und Stakeholder weiter.

» In welcher Form dienen unsere Produkte/Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?

Gesamtgesellschaftlich betrachtet haben wir kein Wissensproblem, sondern ein Handlungsproblem. Die Befähigung zu einem gemeinwohlorientierten, nachhaltigen Handeln und persönliches Wachstum im Sinne der IDGs sind für eine nachhaltige Entwicklung zwingend erforderlich. Die Inner Development Initiative schreibt hierzu: „Uns fehlt die innere Fähigkeit, mit unserer zunehmend komplexen Umwelt und den Herausforderungen umzugehen.“ (Original: „We lack the inner capacity to deal with our increasingly complex environment and challenges.“). Wir wollen dabei helfen, diese inneren Fähigkeiten zu entwickeln, Systemverständnis aufzubauen und die Auseinandersetzung mit organisatorischen Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Ein besserer Umgang mit Komplexität hilft uns allen dabei, Unsicherheit besser auszuhalten und unvorhersehbare Veränderungen zu bewältigen. Das verringert das wahrgenommene Stressempfinden der Mitarbeitenden und hat damit auch positive Auswirkungen auf die mentale Gesundheit.

In den vergangenen Jahren haben wir mehrfach die Rückmeldung von Netzwerkpartner:innen erhalten, dass wir sie mit unserer Arbeit sowie unseren freiwilligen Aktivitäten positiv inspiriert und Einfluss auf ihr Verhalten genommen haben. Dazu möchten wir nachfolgend mit einigen Beispielen einen Einblick geben.

Ein Wirtschaftsförderer im Großraum Frankfurt a.M., mit dem wir seit Jahren im Austausch stehen, hat berichtet, dass der Austausch mit uns ein Wendepunkt für ihn war. Seitdem habe er Veranstaltungen in der Region neu ausgerichtet und berichte in seinem Netzwerk über unsere Arbeit.

Ein weiteres Beispiel ist die Dachdeckerei Spindler, die uns bei einem Netzwerktreffen kennengelernt haben. Dort haben wir die Sustainable Development Goals (SDGs) vorgestellt, woraufhin das Unternehmen einen Tages-Workshop mit uns gebucht hat. Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden haben sie Sustain2030® gespielt und sich intensiv mit den SDGs und deren Bedeutung für Spindler beschäftigt. Da ihnen die Werte und Haltung ihres Unternehmens sehr wichtig sind, haben wir ihnen die Gemeinwohlökonomie vorgestellt. Wir freuen uns sehr, dass wir uns gegenseitig im Peer Group Prozess der Gemeinwohlabilanzierung unterstützen konnten und seitdem weiterhin den Austausch suchen. Auch bei der Erstellung unserer zweiten Gemeinwohlabilanzierung treffen wir uns regelmäßig, tauschen uns aus und geben einander Feedback.

Die iCONDU Akademie adressiert eine breite Zielgruppe und wird auch von Personen wahrgenommen, die vorher nicht mit uns zusammengearbeitet haben. Insbesondere die Inner Development Goals sind ein nachgefragtes Thema und das zeigt, dass die innere Entwicklung von Individuen und Organisationen an Bedeutung gewinnt. Die Rückmeldungen zu unseren Seminaren und Webinaren ermutigen uns, die Angebote auszubauen und zu verbessern. Unsere Seminare und Webinare sind interaktiv und fördern die Reflexion der gelernten Inhalte, sodass diese direkt vertieft und verinnerlicht werden können. Somit berücksichtigen wir den gesamten Lernprozess und stärken damit auch eine Veränderung des Verhaltens. An unseren Webinaren und Seminaren bieten wir für einige Hochschulen in der Region auch die Möglichkeit, dass Studierende kostenlos an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, um die Themen zu vertiefen.

Mit unseren partizipativen Methoden und Planspielen sowie vielen freiwilligen Aktivitäten (s. auch E2) erweitern wir unseren Wirkkreis über unsere Kund:innen hinaus und erreichen auch bei Nicht-Kund:innen sowie Netzwerkpartnern Verhaltensänderungen. Wir freuen uns sehr darüber, wenn wir die Rückmeldung bekommen, dass wir mit unserer Arbeit und unserer Denkweise etwas bewirken.

» Welche gesellschaftlichen/ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unsere Produkte/Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert? (Orientierung an UN-Entwicklungszielen, siehe vertiefende Online-Informationen)

Die SDGs sind fest in unserem Geschäftsmodell und in unserer Unternehmenskultur verankert. Um die SDGs in die Breite zu bringen, haben wir die Planspiele Sustain2030® entwickelt. Das Sustain2030® SDG Planspiel wird an Hochschulen im Rahmen von Vorlesungen, Seminaren oder ganzen Modulen mit Nachhaltigkeitsbezug eingesetzt. In Unternehmen oder Organisationen wird das Planspiel eingesetzt, um für ganzheitliche Nachhaltigkeit auf Basis der SDGs zu vermitteln und zeigt auf, wie die SDGs in der (Unternehmens-)Praxis angewendet werden können. Auch Sustain2030® PLAN B soll ein Bildungsangebot und Strategietool sein, um Transformationsbegleiter:innen auszubilden und bei Ihrer Arbeit zu unterstützen.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, dass mit unserer Methode Sustain2030® ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt werden, die einen echten Beitrag zu der Erreichung der SDGs leisten. Es gibt bereits einige Projekte, die zum Ziel haben, die Methode (ggf. mit Begleitung) selbst anzuwenden. Ein Beispiel war ein Projekt in einer Kommune, in der wir auf Basis des Planspiels in einem partizipativen Prozess mit 100 Mitarbeitenden ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis in Form eines individualisierten SDG-Modells erstellt haben. Dieses SDG-Modell war die Grundlage der Nachhaltigkeitsagenda der Kommune.

Die Frage ist nicht nur, WAS wir tun, sondern auch WIE wir es tun. Die Inner Development Goals beschreiben kollektive Fähigkeiten für eine Nachhaltige Entwicklung und erweitern damit den Blick auf Nachhaltigkeit. Die Entwicklung von Kompetenzen und Methoden ist notwendig, um komplexe gesellschaftliche/ökologische Probleme lösen zu können. Aus diesem Grund haben wir die iCONDU Akademie gegründet, um die Kompetenzentwicklung stärker in unserem Geschäftsmodell zu verankern.

In unseren Beratungsprojekten schaffen wir Gestaltungsräume, in denen wir die inhaltliche Arbeit und die Kompetenzentwicklung durch interaktive und kreative Methoden zusammenbringen. Mit Systems Thinking Methoden unterstützen wir Projekte dabei, vielfältige Perspektiven zu integrieren, bessere Zusammenarbeit aufzubauen und dadurch wiederum ihre gesellschaftliche sowie ökologische Wirkung zu verbessern.

Verpflichtende Indikatoren

» Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

1. Erfüllte Bedürfnisse	
decken Grundbedürfnisse	100 %
Statussymbol/Luxus	0 %
2. Dienen der Entwicklung	
der Menschen	100 %
der Erde/Biosphäre	100 % (indirekte Wirkung)
löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen	100 %
3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:	
Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen	100 %
Hemmender/Pseudo-Nutzen	0 %
Negativnutzen	0 %

- Sowohl Sustain2030® als auch simcision® sind Produkte, die mehrfach verwendet werden können
- Die Planspiele Sustain2030® können diverse Lernziele vermitteln: Systemverständnis zu den SDGs, Kennenlernen der IDGs, Perspektivwechsel, co-kreative Zusammenarbeit, Entwicklung von Handlungsstrategien in komplexen Situationen

- simcision® ist eine Modellierungs- und Simulationssoftware, mit der komplexe Zusammenhänge dargestellt werden können. Methodische Unterstützung für Zielentwicklung, Projektentwicklung etc.
- die iCONDU Akademie bietet viele Trainingsangebote rund um die Planspiele Sustain2030, die IDGs und simcision, um die Methoden zu vermitteln und die Teilnehmenden zu befähigen
- in unseren Beratungsprojekten verbinden wir inhaltliche Arbeit mit der Kompetenzentwicklung, um die Teilnehmenden in ihrer individuellen und kollektiven Entwicklung zu unterstützen und ihnen Handwerkszeug mitzugeben, wie sie ihre gesellschaftliche sowie ökologische Wirkung verbessern können

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Berichtszeitraum konnten wir das Angebot unserer iCONDU Akademie ausweiten. Durch verschiedene Webinare und Workshops zu den SDGs und IDGs sowie zu Systems Thinking und unseren Planspielen sprechen wir eine breite Zielgruppe an. Unsere Webinare und Seminare sind interaktiv und geben Raum für Vernetzung und Interaktion. Wir unterstützen unsere Teilnehmenden persönlich und kollektiv zu wachsen und befähigen sie zu nachhaltigem Handeln im Sinne der SDGs. Unsere Beratungsprojekte schaffen Räume für inhaltliche Arbeit und Kompetenzentwicklung, um Teams zu befähigen, ihre gesellschaftliche und ökologische Wirkung zu verbessern.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Unser Ziel ist es, die Erfahrungen der Teilnehmenden kontinuierlich für Verbesserungen unserer Angebote zu nutzen und die Akademie weiter auszubauen, um mehr Menschen und eine positive gesellschaftliche Wirkung zu erreichen.

Fazit:

Sinn und gesellschaftliche Wirkung bei anderen zu erzeugen, ist Kern unseres Geschäftsmodells und wir wollen unsere Methoden weitergeben und zugänglich machen, um einen besseren Umgang mit Komplexität zu bewirken.

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?

iCONDU kann bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Wie stellen wir eine faire Balance zwischen dem, was wir für das Gemeinwesen leisten, und dem, was wir daraus erhalten, her?

Gemeinwohl und Nachhaltigkeit sind Teil unserer Identität und wir wollen einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Mit unseren Dienstleistungen und Produkten wollen wir andere dabei unterstützen, wirkungsorientiert zu arbeiten und so ebenfalls einen gesellschaftlichen Mehrwert zu erbringen. Unsere Beteiligung an Forschungsprojekten trägt zur Forschung und Entwicklung von Innovationen und Methoden bei, um einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

Wir streben ein Gleichgewicht zwischen unseren Leistungen für das Gemeinwesen und unseren Aufwänden an. Unsere Leistung soll angemessen und fair entlohnt werden, um unsere Aufwände und Zukunftsausgaben decken zu können (siehe auch B3).

» Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z. B. in Form von Ertragsteuern, lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)? Welche direkten materiellen Unterstützungen (z.B. Förderungen, Subventionen) erhält das Unternehmen andererseits?

Wir leisten alle gesetzlich vorgegebenen Beiträge, wie Ertragssteuer, lohnsummenabhängige Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge. Im Rahmen unserer Beteiligung an Forschungsprojekten erhalten wir eine Förderung, die für KMU i.d.R. in der Höhe von 50 % der Leistungen liegt. Zudem haben wir für die eigene Entwicklung von Maßnahmen, wie die Weiterentwicklung der Systems Thinking Methoden und deren Umsetzung in simcision®, in den vergangenen Jahren eine Forschungszulage erhalten.

» Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet? Worin besteht der Eigennutzen an diesen Aktivitäten?

Unsere freiwilligen Aktivitäten und unser gesellschaftliches Engagement sind umfangreich, da wir als Überzeugungstäter:innen die Transformation einer nachhaltigen Entwicklung gestalten wollen. Wir verzichten auf Geldspenden, da deren Mehrwert begrenzt ist. Wir engagieren uns jedoch durch Aktivitäten, also der Bereitstellung konkreter Arbeitsleistung und teilweise auch Sachspenden, indem wir z.B. Lizenzkosten für Initiativen oder gemeinwohl-orientierte Organisationen erlassen.

Wir erfassen inzwischen alle freiwilligen Aktivitäten systematisch in einer Auflistung (siehe Anhang 2). Hier geben wir einen kleinen Überblick über die Vielfalt des Engagements:

- Ehrenamtliches Engagement im IDG Community Hub München, in dem wir uns mit der Frage beschäftigen „Wie bringen wir die IDGs in die Breite bzw. in die Organisations- und Unternehmensentwicklung?“
- Wir bieten Bildungskonditionen für simcision® und Sustain2030®, um die Sustainable Development Goals (SDGs), Nachhaltigkeit und Systems Thinking Fähigkeiten in die Hochschullehre und in Schulen zu implementieren (siehe auch D1).

- Für gemeinnützige Initiativen und Schulen führen wir teilweise kostenlose oder stark vergünstigte Workshops mit Sustain2030® durch oder verzichten auf Lizenzgebühren
- Wir unterstützen Verbände/Organisationen mit freiwilligen Aktivitäten, Workshops und Vorträgen, z.B. ...
 - die Gesellschaft für Projektmanagement e.V. in der Fachgruppe „Sustainability“ oder dem jährlichen PM-Forum
 - in Forschungsprojekten wie „Mensch in Bewegung“
 - Gastvorträge im Rahmen von Vorlesungen
 - ...
- Wir begleiten und betreuen Abschlussarbeiten und Projektarbeiten an Hochschulen/Universitäten und stellen unsere Produkte dafür lizenzfrei zur Verfügung.
- Wir haben eine Mitgliedschaft in der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima.
- Wir haben uns mit einer öffentlichen Stellungnahme zu der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Beteiligungsprozess 2024 engagiert.
- Wir veranstalten Netzwerkabende der iCONDU Akademie für unsere Kund:innen und Partner:innen, um den Austausch und das Netzwerken zu fördern.
- Zu „Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung und „Tage des guten Wirtschaftens“ der Gemeinwohlökonomie Bayern e.V. veranstalten wir Workshops oder bieten Webinare kostenlos an.
- Wir bieten Praktikum-Plätze für Studierende an. Hierbei achten wir sehr auf eine persönliche sowie umfassende Betreuung und viele Lernmöglichkeiten.

Unser Eigennutzen an den genannten Aktivitäten variiert abhängig von der adressierten Zielgruppe und Reichweite der Aktivität. Bei der Durchführung unentgeltlicher Workshops und dem Austausch mit Bürger:innen im Rahmen von Veranstaltungen liegt der Eigennutzen vor allem in der persönlichen sowie inhaltlichen Weiterentwicklung. Das Engagement in Netzwerken und bei Veranstaltungen stärkt unsere inhaltliche sowie fachliche Positionierung zu Themen und unterstützt die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partner:innen bzw. den Netzwerkaufbau sowie die Netzwerkpflege. Neben der kontinuierlichen organisationalen Weiterentwicklung spielt das Marketing der eigenen Produkte in der Regel eine untergeordnete Rolle.

» Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens?«

Es ist unser Anspruch, dass nicht nur vergütete Leistungen, sondern auch freiwillige Aktivitäten eine hohe Qualität aufweisen. Freiwilligen Aktivitäten sind stets geprägt vom persönlichen Engagement unserer Mitarbeiter:innen. Wir wollen mit unseren Beiträgen die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Komplexität und ganzheitliche Nachhaltigkeit sowie die Entwicklung von Systemkompetenz fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass die SDGs und IDGs als anerkannte Frameworks bekannt gemacht und in die Breite getragen werden. Durch die hohe Kontinuität unserer gesellschaftlichen Aktivitäten können wir trotz unserer Größe zu nachhaltigen Veränderungen beitragen.

Durch einen regelmäßigen Austausch mit unterschiedlichsten Stakeholdern evaluieren wir unsere Wirksamkeit. In Gesprächen sowie auf Social Media berichten uns Beteiligte von ihren persönlichen Reflexionsprozessen, die von uns angeregt und aufrecht gehalten werden.

- » Wie stellt das Unternehmen sicher, dass illegitime Steuervermeidung oder Korruption und negativer Lobbyismus nicht begünstigt bzw. verhindert wird?

Steuervermeidung bzw. Korruption und negativer Lobbyismus widersprechen unseren Werten.

Verpflichtende Indikatoren

- » Erlöse: Summe aller Umsätze plus sonstige (betriebsfremde) Erträge

2023: 317.000 € Umsatz

2024: 220.000 € Umsatz

- » Abgaben:

effektiv gezahlte Ertragssteuern (Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer):	2023: 0 € 2024: 0 €
lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber*innen:	2023: 34.782 € 2024: 40.962 €
Differenz aus Brutto- und Nettosumme (Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständigen Beschäftigten - sofern diese vom Unternehmen direkt einbehalten werden):	2023: 56.437 € 2024: 62.041 €

- » Subventionen: Summe aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen:

2023: 61.643 €

2024: 42.909 €

- » Wertschöpfung:

Summe der Löhne und Gehälter: 258.935 € in 2023; 258.604 € in 2024

Keine Nettoerlöse (siehe B2)

- » Netto-Abgabenquote (in %): Die Summe der Abgaben wird auf die Wertschöpfung bezogen

2023: 35,27 %

2024: 39,83 %

- » Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % des Umsatzes / in % der Gesamtjahresarbeitszeit

Unsere freiwilligen Leistungen für das Gemeinwesen in Form konkreter Arbeitsleistung und Sachspenden (Lizenzen) werden nicht systematisch erhoben.

Pro Jahr engagieren wir uns bei etwa acht bis zwölf unterschiedlichsten Veranstaltungen durch Workshops und Vorträge und organisieren eigene Netzwerkveranstaltungen. Etwa drei- bis fünfmal im Jahr führen wir ehrenamtliche (Planspiel-)Workshops an Schulen, Hochschulen und für gemeinnützigen Organisationen durch. In den Jahren 2023 und 2024 haben wir mehrere studentische Abschlussarbeiten betreut und begleitet.

Schätzwert: 2-4 % der Gesamtjahresarbeitszeit werden für freiwillige Leistungen aufgewendet. Das entspricht ca. 7 bis 16 T€.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wie auch in den Jahren davor konnten wir viele Veranstaltungen durch unsere Beiträge unterstützen und haben kostenlose Workshops an Schulen, Hochschulen und für gemeinnützige Organisationen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir studentische Abschlussarbeiten betreut und begleitet. Im Berichtszeitraum waren insgesamt fünf Praktikant:innen Teil des Teams, die wir in ihrer Ausbildung unterstützt haben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir werden uns weiterhin mit freiwilligen Aktivitäten engagieren und sicherstellen, dass es eine Balance mit dem wirtschaftlichen Ergebnis gibt.

Fazit:

Als Beratungsunternehmen machen die Personalkosten einen Großteil der Ausgaben aus, wodurch die Nettoabgabenquote sehr hoch ausfällt. Durch die zahlreichen freiwilligen Aktivitäten leisten wir über unsere Geschäftstätigkeit hinaus einen Beitrag für die Gesellschaft. Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung sind nicht nur inhaltlich wichtige Themen, sondern erfordern ein anderes Mindset. Das fördern wir mit unserer Arbeit und unseren freiwilligen Aktivitäten.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen?

iCONDU kann bestätigen, dass keinerlei Praktiken betrieben werden, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden?

iCONDU kann bestätigen, dass keine korruptionsfördernden Praktiken betrieben werden und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Wie erkennen wir potenziell schädliche Umweltwirkungen und vermeiden diese?

Mit dem systemischen Ansatz von Nachhaltigkeit beziehen wir alle Aspekte in unsere Betrachtung ein und erhalten daher eine umfassende Einschätzung über die negativen ökologischen Auswirkungen. Uns ist wichtig, die Ursache von negativen Umweltwirkungen weitestgehend zu vermeiden.

» Welche negativen Umweltwirkungen in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse?

Unsere Produkte und Dienstleistungen haben im Erstellungs- bzw. Entwicklungsprozess relativ geringe ökologische Auswirkungen. Da wir eine Software entwickeln und softwarebasiert arbeiten, haben wir uns mit dem Energieverbrauch von simcision® und unserer Infrastruktur beschäftigt (siehe auch D3). Unsere Software simcision® sowie unsere Büro-Infrastruktur (Cloud, Tool für Kontakt- und Nutzdaten) werden regelmäßig auf unnötige, veraltete oder redundante Daten überprüft und bereinigt. Zudem werden nicht alle Cloud-Ordner bei allen Mitarbeitenden dauerhaft synchronisiert, sodass insgesamt weniger Daten heruntergeladen und regelmäßig aktualisiert werden müssen.

» Welche Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht?

Wir haben während des GWÖ-Bilanzierungsprozesses eine erste CO₂-Bilanz für das Jahr 2022 erstellt, die wir mit der Gemeinwohlbilanz veröffentlicht haben. Auch im Jahr 2023 haben wir eine aktuelle CO₂-Bilanz erstellt (siehe Anhang 1). Für das Jahr 2024 liegen uns aktuell noch nicht alle Daten vor. Sobald diese vorliegen, werden wir auch für 2024 eine CO₂-Bilanz erstellen. Wir planen in den kommenden Jahren jährlich eine CO₂-Bilanz zu erstellen und mit einer Gemeinwohlbilanz zu veröffentlichen.

» Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Im Jahr 2023 wurde die erste Gemeinwohlbilanzierung mit der ersten CO₂-Bilanz veröffentlicht.

Verpflichtende Indikatoren

» Entsprechend dem Tätigkeitsfeld des Unternehmens sind relevante Umweltkonten zu berichten:

Umweltkonten	Einheit	Menge	CO ₂ -Äquivalente
Ausstoß klimawirksamer Gase	in kg		2.396,03 kgCO ₂ e
Transporte (und dessen CO ₂ -Äquivalent)	in km bzw. kg		
Benzinverbrauch (und dessen CO ₂ -Äquivalent)	in Liter bzw. kg	225,00 Diesel in L 70,00 Benzin in L	698,03 kgCO ₂ e 201,54 kgCO ₂ e
Stromverbrauch (und dessen CO ₂ -Äquivalent)	in kWh bzw. kg	11.260,00 kWh	0,00 kgCO ₂ e

Gasverbrauch (und dessen CO ₂ Äquivalent ⁵)	in kWh bzw. kg	3.200,00 kWh	894,2 kgCO ₂ e
Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur)	in kWh/°C		
Verbrauch von Trink- und Regenwasser	in m ³	3,279 m ³ ; 3,279 m ³	1,65 kgCO ₂ e
Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig)	in kg		
Papierverbrauch ⁶	in kg		
- Umweltpapier (Blauer Engel) 80 g		ca. 5 kg	0,3 kgCO ₂ e
- Umweltkarton (Blauer Engel) 120 g		ca. 11,25 kg	0,7 kgCO ₂ e
- Papierrolle für Plotter 90 g/m ²		ca. 5 kg	0,5 kgCO ₂ e
Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien	in kg		
Kunstlicheinsatz	in Lumen, kWh		
Schadstoffemissionen	in kg		

Aufgrund der Dienstleistungstätigkeiten sind folgende Indikatoren nicht relevant und werden daher nicht erhoben: Transporte, Chemikalienverbrauch, Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien, Kunstlicheinsatz und Schadstoffemissionen. Für den Indikator Heizenergie (in kWh/°C) liegen keine Daten vor.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Jahr 2023 sind wir Mitglied der „Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima“, um den Austausch mit anderen Unternehmen zum Klimaschutz zu suchen. Mit der Mitgliedschaft haben wir uns dazu verpflichtet, unsere Treibhausgasemissionen zu erfassen und ggf. zu kompensieren. Die erste CO₂-Bilanz wurde in 2022 erstellt und mit dem vollständigen Gemeinwohlbericht in 2023 veröffentlicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir möchten weiterhin CO₂-Bilanzen erstellen, um die Effektivität unserer Maßnahmen bewerten zu können. Den aktuellen Bericht zur Gemeinwohlbilanz möchten wir wieder auf unserer Webseite als Lang- und Kurzfassung veröffentlichen, um unser Engagement transparent zu machen.

Fazit:

Unsere ökologischen Auswirkungen sind sehr gering. Wir haben durch die CO₂-Bilanz und unseren gezielten Einkauf einen guten Überblick über die negativen Auswirkungen. Mit der Veröffentlichung unserer Gemeinwohlberichte und der CO₂-Bilanzen möchten wir transparent über ökologische Auswirkungen berichten.

⁵ Emissionen: 200,8 g CO₂/kWh_{PE} (Quaschning, Volker, 2022, <https://www.volker-quaschning.de/datserv/CO2-spez/index.php>)

⁶ Emissionen: 0,3 kg CO₂/1000 Blatt (Steinbeis ECO-Recher, <https://www.stp.de/ecorechner>)

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet?

iCONDU kann bestätigen, dass nicht gegen Umweltauflagen verstoßen bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet wird.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Berichtsfragen

» Einstiegsfrage: Wie machen wir die Wirkungen unseres unternehmerischen Handelns sichtbar, und wie ermöglichen wir Mitbestimmung aufgrund legitimer Interessen der gesellschaftlichen Berührungsgruppen?

Als kleines Unternehmen bemühen wir uns entsprechend unserer Möglichkeiten um eine transparente und offene Kommunikation unseres unternehmerischen Handelns nach außen. Der Austausch mit verschiedenen gesellschaftlichen Berührungsgruppen ist uns sehr wichtig und wo möglich, versuchen wir diesen zu fördern und in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

» Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst und in welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation, Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit)?

Auf unserer Webseite berichten wir über unsere Angebote, aber auch über unser Werteverständnis und Mindset, mit dem wir Projektebegleitungen gestalten. Zudem gibt es auf unserer Webseite den Unterpunkt „Publikationen“, in dem wir verschiedene Artikel sowie Zusammenfassungen von Abschlussarbeiten, die in Kooperation mit uns entstanden sind, veröffentlichen. Darüber hinaus präsentieren wir dort auch Urkunden und Zertifikate. Über Social Media berichten wir regelmäßig über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen.

Im Rahmen von Forschungsprojekten beteiligen wir uns an wissenschaftlichen Vorträgen und Veranstaltungen sowie an Publikationen. Diese sind nur teilweise für die breite Öffentlichkeit zugänglich, aber sollen Impulse für die Wissenschaft geben.

Auch unser erster Gemeinwohlbericht wurde vollständig auf unserer Webseite veröffentlicht.

» Wie können Bürger*innen in Dialog treten und gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?

Im Rahmen unserer freiwilligen Aktivitäten bieten wir Möglichkeiten für Bürger:innen und weiteren gesellschaftlichen Berührungsgruppen, mit uns in den persönlichen Dialog zu treten (siehe auch E2). Jedoch haben wir als B2B-Unternehmen außerhalb von Partizipationsprozessen in unseren Projekten wenig direkte Berührungspunkte mit Bürger:innen. In unseren Projekten unterstützen wir unsere Kund:innen im Dialog mit Bürger:innen und weiteren gesellschaftlichen Berührungsgruppen.

Unser Engagement in Forschungsprojekten ermöglicht uns den Dialog mit verschiedenen gesellschaftlichen Berührungsgruppen. Darüber hinaus haben wir bereits mit Stiftungen und Vereinen zusammengearbeitet.

» Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

Die Ergebnisse werden hauptsächlich intern im Team diskutiert und ggf. fließen Impulse in die interne Planung ein. Unsere freiwilligen Aktivitäten kommunizieren wir teilweise über Publikationen oder auch über Social-Media-Accounts, z.B. auf LinkedIn.

In unseren Projekten werden Nachberichte oder Protokolle erstellt und die Ergebnisse der Partizipationsprozesse nach Abstimmung mit unseren Kund:innen in die Arbeit eingebunden.

Verpflichtende Indikatoren

» Veröffentlichung eines Gemeinwohlberichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung

Auf unserer Webseite kommunizieren wir seit Jahren unser Selbstverständnis und unsere Werte. Dieser Bereich wird regelmäßig überarbeitet und weiter ausgebaut.

Nach der ersten Gemeinwohlbilanzierung haben wir den Gemeinwohlbericht in einer vollständigen Langfassung und einer Kurzfassung veröffentlicht. Darüber hinaus haben wir in diesem Rahmen die CO₂-Bilanz für das Jahr 2022 veröffentlicht.

» Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitbestimmungsgrad)

Da wir als B2B-Unternehmen und aufgrund der Unternehmensgröße wenig Mitentscheidung ermöglichen können, wird der Indikator nicht erfasst.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wir haben im Jahr 2023 den Gemeinwohlbericht und die CO₂-Bilanz auf unserer Webseite veröffentlicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir wollen weiterhin unseren Gemeinwohlbericht in Lang- und Kurfassung sowie unsere CO₂-Bilanz veröffentlichen, um die Wirkungen unseres unternehmerischen Handels sichtbar zu machen.

Fazit:

Wir sorgen im Rahmen unserer Möglichkeiten für Transparenz unseres unternehmerischen Handelns und fördern den Austausch mit verschiedenen Berührungsgruppen. Wir haben unseren Gemeinwohlbericht und eine CO₂-Bilanz auf unserer Webseite veröffentlicht. Darüber hinaus sind verschiedene Publikationen und Informationen auf unserer Webseite leicht zugänglich. Unser Geschäftsmodell fördert besonders den Dialog auf der B2B-Ebene, jedoch ermöglichen unsere freiwilligen Aktivitäten auch Dialoge mit weiteren gesellschaftlichen Berührungsgruppen.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Berichtsfrage:

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet?

iCONDU kann bestätigen, dass keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet werden.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 1-2 Jahre)?

A Lieferant*innen

- Überprüfen, inwieweit der Wechsel von Lieferant:innen sinnvoll oder möglich ist
- Bei zukünftigen Dienstleistungen mit Partnerunternehmen bzw. Fremdleistungen den fairen und solidarischen Umgang sowie Transparenz und Mitentscheidung vor der Beauftragung thematisieren
- Überprüfen, inwieweit wir zukünftig den Anteil von ökologischen Alternativen erfassen können

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

- Recherche über alternative Haftpflichtversicherer, u.a. aus Deutschland
- Mittelüberschuss erwirtschaften, mit dem wir mehr Rücklagen aufbauen möchten
- bei dem geplanten Umzug im Jahr 2025 recherchieren wir ökologische und soziale Aspekte bei der Neuanschaffung von Büroausstattung, wie LED-Lampen

C Mitarbeitende

-

D Kund*innen und Mitunternehmen

- Ausarbeiten weiterer Ideen und Lösungen zur technischen Barrierefreiheit
- Aufbau weiterer Kooperationen, wie einem Sustain2030® Trainer:innen-Netzwerk
- Kontaktnahme mit Druckereien für unsere Begleitmaterialein für Sustain2030®, Kartensets und ggf. Marketingmaterialien (Flyer und Postkarten)

E Gesellschaftliches Umfeld

- Weitere Vorträge und Workshops im Rahmen von Veranstaltung, wie das PM-Forum
- Veröffentlichung des CO₂-Zertifikats und der Gemeinwohl-Bilanz auf der Webseite
- Nach dem Umzug eine Evaluierung und ggf. Entwicklung neuer Klimaschutzmaßnahmen

Langfristige Ziele

Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 3-5 Jahre)?

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

- Informieren und diskutieren über Möglichkeiten der Eigentumsbeteiligung

C Mitarbeitende

- Möglichkeiten eines betrieblichen Gesundheitsmanagements überprüfen, sollte das Team wachsen

D Kund*innen und Mitunternehmen

- Kooperationen und Finanzierungsmöglichkeiten für umfangreichere Weiterentwicklungen von simcision® und dem Sustain2030® SDG Planspiel

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in **Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption** zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzialer Leistungsindikatoren

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

» Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert?

- Zusammenarbeit aus 4 Personen: Barbara Holzner, Carina Heyer, Michael Holzner und Judith Wonderschütz (Praktikantin)
- Ausarbeitung der Texte: Carina Heyer

» Welche Stakeholder waren involviert?

- Austausch und Gegenlesen: Jutta Spindler der Dachdeckerei Spindler

» Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

insgesamt ca. 150 Stunden

» Wie wurde die Bilanz / der Bericht intern kommuniziert?

In internen Sparring-Gesprächen und Teamrunden

Datum: 14. August 2025

Anhang 1: Zertifikat CO₂-Bilanz 2023



Anhang 2: Zertifikat CO₂-Bilanz 2024

